



Feuerwehr Clörath



100 Jahre Löschzug
CLÖRATH



Lebensrettung seit 100 Jahren

INHALT

01. Begrüßung

02. 100 Jahre

03. Die Mannschaft

**04. Wenn der Melder
geht (Einsätze 2024)**

05. Die Fahrzeuge

**06. Legendäre
Einsätze**

07. Schlusswort





100 Jahre Löschzug Clörath

100 Jahre Löschzug Clörath – das ist mehr als ein Jubiläum. Es ist ein Stück Heimatgeschichte, getragen von Generationen, die bereit waren, für andere einzustehen.

Was 1926 mit einfachen Mitteln und großem Mut begann, ist heute eine moderne Feuerwehr – geprägt von Technik, Ausbildung und vor allem von Menschen, die Verantwortung übernehmen.



Vorwort der Löschzugführung

Dieses Vorwort ist bewusst kein klassisches Grußwort eines einzelnen Löschzugführers.

Denn Feuerwehrarbeit heute lebt von Teamgeist – auch in der Führung.

Viele Entscheidungen, Planungen und Aufgaben werden gemeinsam getragen, und die Stellvertreter stehen dem Zugführer in nichts nach.

Wir drei sehen uns als eine Einheit, in der jeder seinen Teil beiträgt, damit im Einsatz alles funktioniert und im Hintergrund alles läuft.

Wir sind alle tief mit Clörath verwurzelt – aufgewachsen zwischen Milch, Kartoffel und Schweißgerät, auf Höfen, die seit Generationen Teil dieser Dorfgemeinschaft sind.

Die Landwirtschaft hat uns geprägt: Sie lehrt, anzupacken, Ruhe zu bewahren und zusammenzuhalten – Eigenschaften, die

auch in der Feuerwehr zählen. Feuerwehr ist für uns keine Pflicht, sondern Überzeugung.

Sie bedeutet, füreinander da zu sein, Verantwortung zu tragen und Tradition weiterzugeben – an die nächste Generation, die schon mit anpackt.

Wir danken allen, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen – unseren Familien, den Bürgerinnen und Bürgern, der Stadt Willich und natürlich allen Kameradinnen und Kameraden.

Ohne euch wäre diese Gemeinschaft nicht das, was sie ist: stark, ehrlich und bodenständig.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und einem herzlichen „Gut Schlauch!“

Thomas Metzer

Grußwort des Leiters der Feuerwehr

100 Jahre Löschzug Clörath. 100 Jahre ehrenamtliches Engagement von Bürgern für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger in Clörath und in der Stadt Willich. 100 Jahre Einsatzbereitschaft an 365 Tagen im Jahr, für die unerwartet in Not geratene Bürgerschaft.

100 Jahre regelmäßige Aus-, Fort-, und Weiterbildung für den Tag eines Einsatzes. 100 Jahre fester Bestandteil im gesellschaftlichen und kulturellen Bestandteil in unsere Stadt Willich. 100 Jahre kameradschaftliches Miteinander in Freund und Leid.

Alles das ist Freiwillige Feuerwehr, alles das machen die Kameradinnen und Kameraden des Jubiläumslöschzug Clörath seit 100 Jahre.

Dabei stellen sie meist ihre persönlichen Bedürfnisse, ihre Freizeit, ihre Familie, ihre dienstlichen Verpflichtungen, ja, sogar ihr eigenes Leben in den Hintergrund, um ihrer Berufung und ihrer Verpflichtung, nachzukommen.

Seit 100 Jahren wird diese Pflichtaufgabe einer Gemeinde, von der Kameradinnen und Kameraden des Löschzuges Clörath unentgeltlich wahrgenommen und geleistet.

Ich darf auch im Namen aller Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Willich, dem Löschzug Clörath zu ihrem runden Jubiläum ganz herzlich gratulieren.

Es ist mir aber auch ein ganz persönliches Anliegen und Bedürfnis, verbunden mit einem besonderen Dank für ein so langes und andauerndes ehrenamtliches Engagement.

Für die Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich euch allen, aber auch der Bürgerschaft und allen Gästen und Besuchern, einen guten und harmonischen Verlauf, sowie unvergesslich schöne Stunden.

Ich wünsche euch für die Zukunft, dass ihr von allen Einsätzen, Gesund an Leib und Seele, immer zu eurer Feuerwache zurückkehrt.

Beste Grüße

Thomas Metzer
-Leiter der Feuerwehr-



Pflegedienst Kreuels GmbH

Von Groote Str. 115 / 41066 MG
02161/630664
info@pflegedienst-kreuels.de
www.pflegedienst-kreuels.de

Pflegeberatungsbesuch nach § 37.3
Digital oder bei Ihnen zu Hause!

Christian Pakusch

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Familien, Freunde und Gäste, 100 Jahre Löschzug Clörath-Vennheide – das ist weit mehr als ein Jubiläum.

Es ist ein beeindruckendes Stück gelebter Geschichte, geprägt von Einsatzbereitschaft, Zusammenhalt und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft.

Seit einem Jahrhundert steht ihr – Tag und Nacht, bei Wind und Wetter – bereit, um anderen zu helfen, wenn sie in Not sind. Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Es ist Ausdruck eines großen Herzens, eines klaren Pflichtgefühls und einer tiefen Überzeugung: „Einer für alle, alle für einen.“

Als Bürgermeister und Bürger dieser Stadt erfüllt es mich mit großem Respekt und Dankbarkeit, zu wissen, dass wir uns auf euch verlassen können. Ihr seid nicht nur Helfer in der Not, ihr seid ein fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft, Vorbilder für Solidarität, Mut und Miteinander.

Ich danke euch – den aktiven Kräften, der Jugendfeuerwehr, der Ehrenabteilung und allen, die euch unterstützen – von Herzen für euren Einsatz. Ihr zeigt, was Gemeinschaft wirklich bedeutet.

Ich möchte mein Grußwort mit einem Zitat beenden, das auf euch wie kaum ein anderes passt:

„Wer rettet, was ihm anvertraut ist, bewahrt mehr als nur Leben – er bewahrt Vertrauen, Hoffnung und Menschlichkeit.“

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren Löschzug Clörath-Vennheide!

Möge die Kameradschaft, die euch all die Jahre getragen hat, euch auch in Zukunft leiten.

Mit großem Dank und den besten Wünschen



(Christian Pakusch)
Bürgermeister der Stadt Willich





Christian Pakusch

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Sed id varius dui. Nam nibh dolor, cursus et mauris sed, faucibus pretium ex. In posuere cursus tempus. Cras mattis risus dolor, quis aliquet dui rhoncus id. Orci varius natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus.



„Man darf Feuerwehr nicht zu klein denken“

**Interview mit Stadtbrandmeister und stellvertretendem Kreisbrandmeister Thomas Metzer
Geführt von Ferdi Thees, Oberfeuerwehrmann im Löschzug Clörath**

Ich habe mich mit Thomas Metzer getroffen, um über die Entwicklung des Löschzugs Clörath, den Neubau und die Herausforderungen der Zukunft zu sprechen.

Thomas, erinnerst du dich noch, wann in Clörath die ersten Überlegungen zu einem neuen Fahrzeug oder gar einem Neubau aufkamen?
Ja, das war Ende der 1990er Jahre, vielleicht um 2000 herum. Damals wurde erstmals ein Brandschutzbedarfsplan erstellt, und ein Gutachter hat sich die Einsatzgebiete angesehen. Dabei stellte man fest, dass sich einige Bereiche – etwa zwischen Neersen und Clörath – überlappten. Das hat natürlich Diskussionen ausgelöst.

In dieser Zeit kam zum ersten Mal der Gedanke auf, dass Clörath ein neues Löschfahrzeug braucht – und langfristig vielleicht sogar mehr.

Wie war das damals mit dem neuen Fahrzeug?
Das war das TLF 16/25, beschafft noch unter meinem Vorgänger Klaus Riedel. Ein gutes Fahrzeug, aber wegen der niedrigen Halle musste es speziell angepasst werden – etwas tiefergelegt, Blaulichter flach montiert. Alle achteten auf die Höhe, keiner auf die Länge. Am Ende war's Millimeterarbeit, bis klar war, dass das Fahrzeug überhaupt reinpasst. Da wurde uns deutlich: Der Standort war an seiner Grenze angekommen.

Und das führte zur Nebauidee?
Genau. Gleichzeitig wuchs die Jugendfeuerwehr, und die Platzprobleme wurden immer offensichtlicher.
Ich habe das Thema damals in den Ausschüs-

sen vorgestellt – da war ich erst 34 – und wurde ziemlich abgebügelt. „Jungchen, du weißt doch gar nicht, wovon du sprichst“, hieß es. Aber ich wusste: Feuerwehr verändert sich. Wir mussten nicht für die Gegenwart bauen, sondern für die nächsten Jahrzehnte.

Wer hat dich damals unterstützt?

Peter Kreuzer war eine Schlüsselfigur. Er hat als Sachbearbeiter im Ordnungsamt das Thema mit Nachdruck verfolgt. Auch im Stadtrat gab es Befürworter – aber eben auch Skeptiker. Wir wussten: Clörath und Neersen müssen sich ergänzen. Vor allem tagsüber, wenn viele Berufstätige weg sind, war Clörath schon damals eine verlässliche Stütze. Das war auch im Brandschutzbedarfsplan ein starkes Argument.

Es hieß aber auch, man wolle Standorte zusammenlegen?

Ja, das war ein Dauerthema. Es gab Überlegungen, Clörath mit Anrath oder Neersen zu kombinieren – zentral, „effizient“. Aber Feuerwehr funktioniert nicht wie ein Verwaltungsaamt. Nähe, Ortskenntnis, Kameradschaft – das sind keine Zahlen in einer Excel-Tabelle.

Ich habe damals gesagt: Wer den Unterschied zwischen Landes- und Kommunalauflage nicht versteht, sollte lieber Kakteen züchten, statt über Feuerwehrstandorte zu reden. (lacht)

Wie lief dann die konkrete Planung?

Ursprünglich waren drei Hallen geplant. Am Ende wurden es vier – und das war ein hartes Stück Überzeugungsarbeit. Ich habe regelrecht gebettelt: „Bitte, denkt groß genug.“ Man kann zu groß bauen, das stimmt – aber zu klein ist auf Dauer immer falsch.

Heute, wenn man sieht, wie viel Material, Personal und Technik wir haben, weiß jeder: Das war die richtige Entscheidung.

Was bedeutet der Neubau für dich rückblickend?

Es war der richtige Schritt – ohne Wenn und Aber. Das Gebäude ist funktional, modern und sozial durchdacht. Es war ein Meilenstein für den gesamten Standort Clörath.

Wenn man sieht, wie sich die Einsatzzahlen und Aufgaben entwickelt haben, dann war das eine Investition in die Zukunft – nicht nur für Clörath, sondern für die ganze Stadt Willich.

Thomas, in diesem Frühjahr wurde in Clörath ein neuer Teleskoplader in Dienst gestellt.

Was war der Gedanke dahinter?

Der Teleskoplader ist kein Prestigeobjekt, sondern ein echtes Arbeitstier. Wir haben lange überlegt, was uns im Einsatzalltag wirklich weiterhilft – und da war schnell klar: So ein Gerät bringt uns enorme Entlastung.

Er ist vielseitig, kräftig und überall dort im Einsatz, wo wir Reichweite oder Hubkraft brauchen – beim Hochwasser, bei Sturmschäden, beim Bewegen von Sandsäcken oder beim

Materialtransport über unwegsames Gelände. Gerade hier in Clörath, wo Landwirtschaft und offene Flächen das Einsatzgebiet prägen, ist das eine sinnvolle Investition.

Manche könnten meinen, der Teleskopladerersetzt künftig die Drehleiter. Stimmt das?

Nein, das sind zwei völlig verschiedene Dinge. Der Teleskoplader ist ein Arbeitsgerät, die Drehleiter ist ein Rettungsgerät.

Sie ist und bleibt das wichtigste Mittel, um den zweiten Rettungsweg zu sichern – also Menschen aus oberen Geschossen zu retten oder Brände in der Höhe zu bekämpfen.

Ich sage immer: Der Lader hebt Lasten – die Drehleiter rettet Leben.

Warum ist die Drehleiter für dich so zentral?

Weil sie im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden kann. Aufenthaltsräume, die nicht ebenerdig liegen, müssen zwei voneinander unabhängige Rettungswege haben.

Der erste führt über das Treppenhaus, der zweite über Rettungsgeräte wie die Drehleiter. Und das ist keine Theorie – das ist ganz konkrete Praxis. Gerade bei Gebäuden der Klassen 4 und 5 ist sie



unverzichtbar. Eine Hubarbeitsbühne kann das teilweise ersetzen, aber die Drehleiter bleibt das zuverlässigste und schnellste Mittel, um Menschen zu retten.

Wenn du auf beide Fahrzeuge schaust – was bedeuten sie für die Feuerwehr insgesamt?

Sie zeigen, dass wir Feuerwehr nicht zu klein denken dürfen.

Moderne Einsätze brauchen moderne Technik. Der Teleskoplader macht uns flexibler, die Drehleiter macht uns sicherer. Beides zusammen sorgt dafür, dass wir in Willich und Umgebung auf alles vorbereitet sind – vom Unwettereinsatz bis zum Wohnungsbrand.

Wer heute in gute Ausstattung investiert, sorgt morgen für Sicherheit – und das ist letztlich unsere Aufgabe.

Rückblickend – war das alles richtig so?

Ja, das war der richtige Weg. Heute sieht man, wie stark sich Feuerwehr und Katastrophenschutz verändert haben. Die Bedrohungslagen sind vielfältiger geworden – Unwetter, Störfallbetriebe, Chemie, Logistik. Das verlangt

andere Strukturen und mehr Zusammenarbeit. In 25 Jahren werden Feuerwehren noch enger vernetzt sein, auch kreisweit.

Gab es Einsätze, die dir besonders im Gedächtnis geblieben sind?

Da fallen mir einige ein – etwa der Brand in einem Gewerbebetrieb, wo Clörath nachts die Wasserversorgung sicherstellen musste.

Oder der Einsatz, bei dem Rinder auf die Autobahn liefen – das war ein ziemliches Chaos, aber es hat funktioniert.

Solche Einsätze zeigen, wie flexibel und engagiert die Kameradinnen und Kameraden hier arbeiten.

Wie siehst du die Zukunft des Löschzugs Clörath?

Clörath ist sehr leistungsfähig, aber die Anforderungen wachsen.

Die Einsatzzahlen haben sich in den letzten 25 Jahren vervielfacht, die Aufgaben werden breiter: Technische Hilfe, Unwettereinsätze, Gefahrenabwehr.

**Hier könnte Ihre
Werbung stehen...**



Ehrenamtlich ist das auf Dauer schwer zu stemmen – es braucht gute Ausbildung, moderne Technik und vor allem motivierte Leute.

Ich sage immer: Feuerwehr funktioniert nur, wenn Material und Personal im Gleichgewicht sind.

Es nützt nichts, das beste Gerät zu haben, wenn man keine Leute dafür findet. Deshalb müssen wir dranbleiben – fachlich, organisatorisch und menschlich.

Und persönlich – was bleibt für dich hängen?

Ich bin stolz auf das, was wir hier aufgebaut haben. Wir haben in Clörath viele gute Entscheidungen getroffen – oft mit Mut und Augenmaß.

Und trotz aller Herausforderungen: Die Kameradschaft ist das, was alles trägt. Wenn's brennt, zählt nur eins – dass man sich aufeinander verlassen kann.

Was wünschst du dem Löschzug Clörath zum 100-jährigen Jubiläum?

Vor allem Zusammenhalt.

Technik, Gebäude, Fahrzeuge – das ist alles wichtig. Aber entscheidend sind die Menschen, die bereit sind, sich Tag und Nacht für andere einzusetzen.

Wenn Clörath das beibehält, dann bin ich sicher: Auch die nächsten 100 Jahre sind in guten Händen.



Erinnerung Post vom Dienstag, 16. Juni 2004 **Gerede über Löschzug Clörath „kalter Kaffee“**

Ein anonyme Brief sorgt bei der Willicher Feuerwehr für Unruhe. Wie Stadt und Stadtbrandmeister versichern, ist an den darin geäußerten Vorwürfen nichts dran.

Von Werner Dohmen

Willich. Unruhe bei der Willicher Feuerwehr – dafür hat ein Unbekannter mit einem anonymen Brief gesorgt. Vor allem das angeblich schlechte Verhältnis zwischen Stadtverwaltung und den Blaustöcken spielt darin eine wichtige Rolle. Das Schreiben verursachte offenbar Klarungsbedarf: Bürgermeister Josef Heyes, der zuständige Beigeordnete Christoph Gerwers und Stadtbrandmeister Thomas Metzner setzten sich deshalb zusammen. Anschließend stand für sie fest: Bis auf ein paar tatsächlich vorhandene zwischenmenschliche Probleme sei an den Vorwürfen nichts dran.

Der größte Kritikpunkt betrifft den Löschzug Clörath. Der werde „mit allen möglichen Sachen bedacht und aufgeblasen“, behauptet

der unbekannte Schreiber. Mit einem präparierten Gutachten sei die Politik hinter Licht geführt worden. Folge: „Für eine überflüssige Feuerwehr werden Milliarden ausgegeben.“ Dies allein geschehe nur, weil der zuständige Mann bei der Stadtverwaltung ein persönliches Interesse an dem Löschzug habe.

Für Stadtbrandmeister Thomas Metzner ist das „kalter Kaffee“. „Die Diskussion um den Löschzug Clörath gäbe's schon seit vielen Jahren.“ Der Brandschutz-Bedarfsplan der Stadt stelle aber klar fest: Kein anderer Löschzug sei tagsüber so problemlos einsetzbar. Denn seine Mitglieder befestigen vielfach an Landwirten, die in unmittelbarer Nähe wohnen und arbeiten. „Sollte es einmal eine Berufsfeuerwehr in Willich geben, bliebe der Löschzug Clörath trotzdem erhalten.“

betont Metzner. Und weiter: „Es wäre sträflich, ihn zu rammen.“

Deshalb wird in ein neues Gerätehaus in Clörath viel Geld gesteckt: 1,5 Millionen Euro sind für die neue Halle hinter der Straße „Am Malbauer“ vorgesehen. Baubeginn ist im nächsten Jahr. Bislang, so Metzner, sei die Clörather Wehr in einem gemieteten Objekt mit Plumpsklo untergebracht. Das sei niemandem mehr zusummen.

In dem Neubau wird es auch Platz für die Jugendfeuerwehr geben. Außerdem könnte hier die zweite Drehleiter der Stadt platziert werden, die in diesem Jahr für 500 000 Euro gekauft und zunächst im Gerätehaus Schieffahn untergebracht wird. Laut Metzner könnte sie von der Veinheide aus in wenigen Minuten Anrath und Neersen erreichen. Eine dritte Drehleiter für die Stadt würde so möglicherweise überflüssig.

Korruptionsvorwürfe gegen Verwaltungssamtleiter, die in dem anonymen Brief ebenfalls geäußert wurden, hat die Stadt geprift. Wie Beigeordneten Christoph Gerwers versichert, sei da „nichts dran“.





100 Jahre Löschzug Clörath



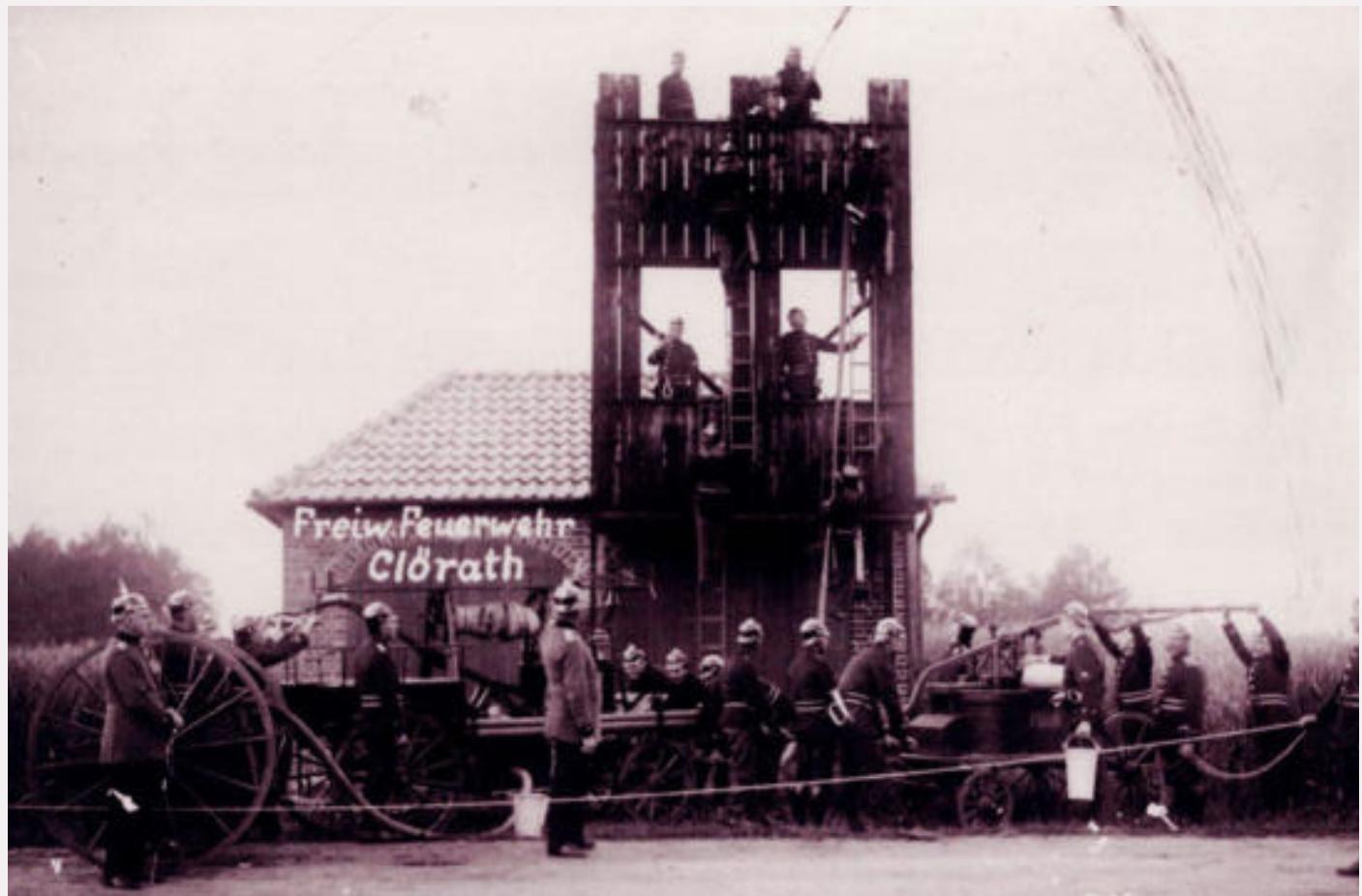
100 Jahre Löschzug Clörath

Eine Zeitreise durch die Geschichte des Feuerlöschwesens

Wenn der Löschzug Clörath im Jahr 2026 auf 100 Jahre Bestehen zurückblickt, blickt er zugleich auf ein Jahrhundert voller Wandel.

Vom Löscheimer bis zum Tanklöschfahrzeug, vom Handpumpen-Alarm bis zur digitalen Einsatzmeldung – die Geschichte der Clörather Feuerwehr ist ein Stück lebendige Heimatgeschichte.

Sie erzählt von Mut, Gemeinschaft, Improvisation und dem unerschütterlichen Willen, für einander da zu sein – damals wie heute.



Die Ursprünge - Feuerlöschen als Gemeinschaftsaufgabe

Bevor es eine Feuerwehr im heutigen Sinne gab, war Brandbekämpfung reine Nachbarschaftshilfe. Auch in den Honschaften Vennheide, Giesgesheide, Hagwinkel, Bökel und Clörath fanden sich schon um das Jahr 1893 Menschen, die im Notfall gemeinsam anpackten.

In alten Unterlagen des Kreisarchivs finden sich Hinweise darauf, dass damals bereits der Versuch unternommen wurde, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen.

Ein Zusammenschluss war sogar schon erfolgt und dem Bürgermeister gemeldet worden. Doch aus

unbekannten Gründen verfolgte die Gemeinde Neersen das Vorhaben nicht weiter.

Bis zur offiziellen Gründung im Jahr 1926 half man sich mit sogenannten **Brandcorps** und der **Pflichtfeuerwehr**.

In den Honschaften standen Brandeimer und Handpumpen bereit, die regelmäßig kontrolliert wurden. Feuerlöschen war damals mühsam, gefährlich und reine Handarbeit – aber getragen von Solidarität und Verantwortung füreinander.





1926 –

Die Geburtsstunde der Freiwilligen Feuerwehr Clörath

Erst im Jahr 1926 wurde der Wunsch nach einer eigenen Feuerwehr Wirklichkeit:

Am 26. April 1926 wurde der Löschzug Clörath mit 26 aktiven Mitgliedern gegründet. Am 14. September 1926 folgte eine feierliche Vorstellung der Freiwilligen Feuerwehr, bei der Bürgermeister Hermann die neue Einheit offiziell präsentierte.

Höhepunkt war eine Schauübung, beobachtet vom damaligen Kreisbrandmeister Miessen – ein stolzer Moment für die Gemeinde.

Zuständig war der neue Löschzug für alle umliegenden Honschaften. Untergebracht wurde er in einem kleinen Gerätehaus mit Steigerturm gegenüber dem Bauernhof Schmitter.

Dort stand das erste Löschgerät: eine Handspritze mit Wasserkuppe. Sie befindet sich noch heute im Besitz des Löschzugs – liebevoll restauriert als Symbol der Anfangsjahre.

Das Löschen war mühsam: Zunächst musste die Spritze befüllt werden, dann wurde sie von Pferden zum Brandort gezogen.

Vier Feuerwehrmänner bedienten die Pumpe – eine körperlich fordernde Arbeit, die viel Einsatz und Teamgeist verlangte.

Der technische Fortschritt hielt nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Clörath Einzug.

Am 16. Januar 1948 erhielt der Löschzug seine erste Motorspritze. Doch neue Geräte waren Mangelware, also wurde sie aus drei alten Spritzen zusammenge-

setzt. Als es an einem Anhänger mangelte, zeigte Feuerwehrmann August Massen besonderen Einsatz: Er fand in Mönchengladbach einen gebrauchten Anhänger und zog ihn kurzerhand mit seinem eigenen Auto nach Clörath.

Kurze Zeit später konnte der Löschzug sein erstes richtiges Fahrzeug anschaffen – einen blauen Opel „Blitz“, der liebevoll den Spitznamen „Blauer Vogel“ erhielt.

Das Gerätehaus war allerdings zu klein, also fand das Fahrzeug vorübergehend Unterkunft im Kuhstall der Familien Hammes und Pesch – eine Anekdote, die bis heute mit einem Schmunzeln erzählt wird.

Die Nachkriegsjahre – Vom Eimern zum Motor



1970 –

Die kommunale Neugliederung und der Kampf um Eigenständigkeit

Mit der kommunalen Neugliederung im Jahr 1970 wurde aus den Löschzügen Willich, Anrath, Schiefbahn, Neersen und Clörath die neue Freiwillige Feuerwehr Willich.

Doch der Löschzug Clörath kämpfte erfolgreich um seine Eigenständigkeit. Kreisbrandmeister Heinz Josef Dreßen, Stadtbrandmeister Heinz Josef Hammes, Löschzugführer Willi Draack und Stadt- direktor Bernhard Hüser setzten sich entschieden dafür ein, dass Clörath weiterhin als eigenständige Einheit bestehen konnte.

Ein Grund für den Erfolg war die hohe Tagesverfügbarkeit der Kameraden – viele waren selbständige Landwirte oder Handwerker und konnten auch tagsüber ausrücken.

So blieb Clörath ein Löschzug mit eigenem Charakter und großem Rückhalt in der Dorfgemeinschaft.





Ein Zuhause in der alten Schmiede

Nach der Neugliederung wurde die alte Schmiede der Familien Köttelwesch und Brons an der Clörather Straße von der Stadt Willich angemietet.

Mit viel Eigenleistung der Kameraden entstand daraus ein provisorisches, aber funktionales Feuerwehrhaus – über drei Jahrzehnte lang die Heimat des Löschzugs Clörath. Die Fahrzeuggeschichte jener Jahre ist legendär:

Ein übernommenes LF 8 aus Anrath war für seinen undichten Tank berüchtigt – trotz Unmengen von Deitermann-Dichtungsmasse blieb er nie ganz dicht. Erst 1986 kam ein zuverlässiges TLF 16 nach Clörath.

1991 folgte ein neues TSF, 1997 schließlich ein modernes TLF 16/25 – ein Zeichen dafür, dass Clörath nun technisch auf der Höhe der Zeit angekommen war.



1989 –

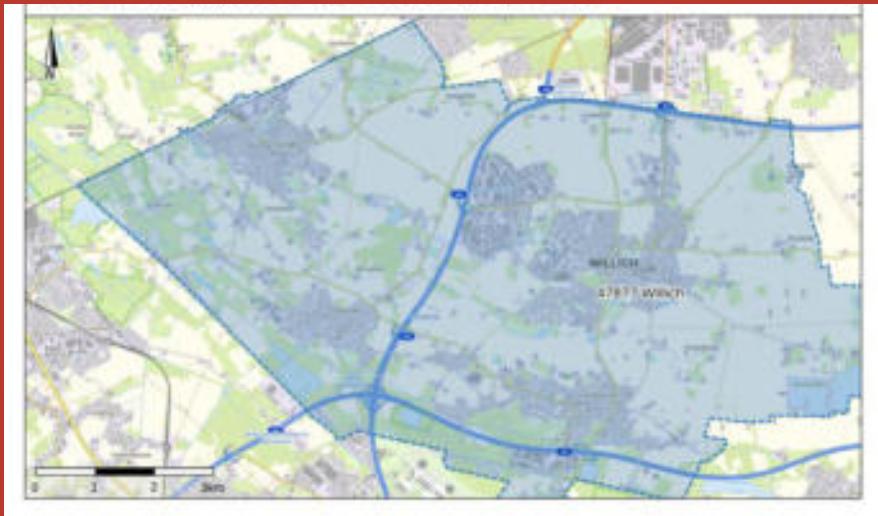
Die Rückkehr zur Löschzug-Würde

Bei der Jahreshauptversammlung 1989 wurde ein wichtiger Schritt vollzogen: Die bis dahin als Löschgruppe geführte Einheit Clörath erhielt wieder den Status eines Löschzugs.

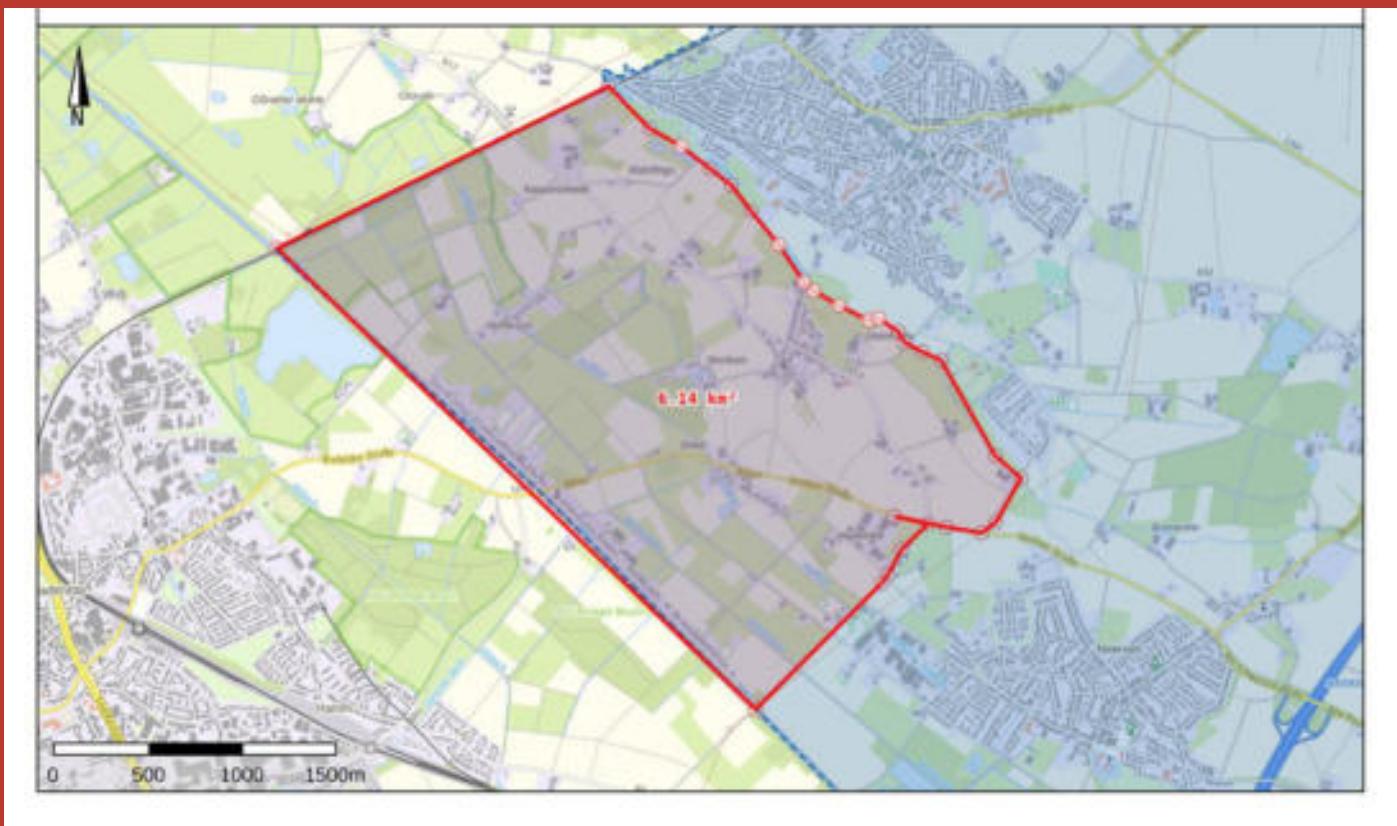
Unter Anwesenheit von Stadtdirektor Dr. Hans Lamers und mit Unterstützung von Kreisbrandmeister Dreßen und Stadtbrandmeister Hammes wurde Clörath offiziell wieder zum Löschzug Clörath ernannt.

Damit war der Weg frei für ein neues Kapitel: Clörath rückte wieder eigenständig aus, übernahm Verantwortung im Stadtgebiet Willich und unterstützte Nachbarwehren im gesamten Kreis Viersen.





100 Jahre Clörath – Geschichte mit Zukunft



Heute, ein Jahrhundert nach der Gründung, steht der Löschzug Clörath für moderne Technik, professionelle Ausbildung und tief verwurzelte Kameradschaft.

Doch die Geschichte bleibt lebendig – in Erinnerungen, in alten Fotos, in Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Wer auf 100 Jahre Clörather Feuerwehr blickt, sieht mehr als Uniformen und Fahrzeuge.

Er sieht Menschen, die über Jahrzehnte hinweg Verantwortung übernommen haben – freiwillig, uneigennützig und immer im Dienst der Gemeinschaft.

Und so ist dieses Jubiläum nicht nur ein Rückblick, sondern auch ein Versprechen: Die Geschichte des Löschzugs Clörath wird weitergeschrieben – mit jedem Einsatz, jeder Übung und jedem neuen Mitglied.



„Ein Gerätehaus baut man nicht jeden Tag“

Interview mit Gregor Manns, stellvertretender Löschzugsführer zur Bauzeit, über den Neubau des Gerätehauses Clörath 2005/2006.

Gregor, du warst zur Bauzeit des neuen Gerätehauses stellvertretender Löschzugsführer – und als Handwerksmeister mitten im Geschehen. Wie fing alles an?

Der Gedanke an ein neues Gerätehaus war schon länger da, denn das alte am Schmiedeweg war einfach zu klein und technisch überholt. Anfang der 2000er kam dann endlich Bewegung in die Sache. Die Stadt Willich, das Team Feuer- und Zivilschutz und natürlich unsere Wehrführung – damals mit Ernst Teschen

– entwickelten die ersten Pläne. Für mich war klar: Wenn wir schon neu bauen, dann muss das Haus durchdacht und zukunftsfähig sein.

Welche Rolle hattest du persönlich im Planungsprozess?

Ich war als Stellvertreter eng eingebunden – aber auch als Fliesenmeister habe ich viele technische und praktische Fragen direkt mitbearbeitet. Ich war regelmäßig auf der Baustelle, habe Pläne gelesen, Materialien beurteilt und Handwerker

beraten. Gerade bei der Innenausstattung oder beim Umgang mit den unterschiedlichen Gewerken konnte ich mein Fachwissen gut einbringen. Ich wollte, dass wir ein solides, funktionales Haus bekommen, das lange hält – kein Prestigeobjekt, sondern ein Arbeitshaus für die Feuerwehr.

Wie wurde das Projekt konkret umgesetzt?

Im Jahr 2003 beschloss der Rat der Stadt Willich den Neubau mit einem Kostenrahmen von 1,52 Millionen Euro. Die Planung übernahm das Hochbauamt unter Dipl.-Ing. Joachim Stukenberg – ein echter Glücksfall. Er war offen für praktische Vorschläge und hat viele unserer Ideen umgesetzt. Gemeinsam mit Ernst Teschen, Peter Kreutzer und mir bildete sich ein starkes Kernteam. Wir haben viele Abende damit verbracht, den Plan immer wieder zu überarbeiten, um Qualität, Funktion und Kosten unter einen Hut zu bringen.

Wie sahen diese Anpassungen konkret aus?

Zum Beispiel hatten wir anfangs ein klassi-

sches Satteldach geplant – das hätte aber viel Geld verschlungen. Joachim Stukenberg und unser Team haben uns dann für ein Pultdach entschieden, das deutlich günstiger war, aber keine funktionalen Nachteile hatte. Auch die Hallenwände wurden teilweise in Fertigbauweise umgesetzt. So konnten wir Kosten sparen, ohne Abstriche bei Stabilität oder Qualität zu machen.

Und natürlich gab es viele kleine, praktische Lösungen, die wir selbst entwickelt haben. Ein Beispiel ist die Theke im Aufenthaltsraum: Die stammt ursprünglich aus einer Gaststätte, wurde von uns besorgt, angepasst und eingebaut. Solche Dinge zeigen, wie viel Eigeninitiative und Handarbeit in diesem Gebäude steckt.

Gab es besondere Erlebnisse während der Bauzeit?

(lacht) Davon einige! Einmal ist eine Innenwand durch starken Wind einfach umgefallen – das war ein ordentlicher Schreckmoment. Wir standen alle da, kurz sprachlos, und der Bauunternehmer hat sie dann natürlich wieder aufgebaut. Solche Pannen gehören dazu, aber sie schweißen auch

Auch für Feuerwehr-Frauen

Auf der **Vennheide** entsteht das neue Feuerwehrgerätehaus des **Löschzuges Clörath**, in dem zukünftig auch die **Willicher Jugendfeuerwehr** ihr Zuhause hat.

von WOLFGANG DILLE

STADT WILICH Noch blinken auf der Vennheide die weißen Backsteine des Rohbaus im Herbstsonne, aber bald können hier die Blinklichter der beiden Feuerwehr-Fahrzeuge TLF 16 und TSF aufleuchten, denn Anfang Dezember soll das Richtfest der neuen Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Clörath, stattfinden. „Wir liegen gut in der Zeit und alles läuft nach Plan“, erklärt Löschzugführer Ernst Teschen. Er freut sich mit seinen 25 aktiven Feuerwehr-Männern auf die neue Wache. „Nach dem Brandschutzbedarfsplan für unsere Stadt müssen wir mit unserem Löschzug tagsüber den Brandschutz für Neersen sicher stellen und da war es notwendig, dass dieses neue, zentral gelegene Gerätehaus gebaut wird“, schildert der 58-jährige Clörather. Er ist der dienstälteste Löschzugführer im Kreis Viersen und feiert im nächsten Jahr sein 20-jähriges Dienstjubiläum, bevor er dann mit 60 Jahren in die Ehrenabteilung des Löschzuges wechselt. „Bis dahin will ich das hier alles fertig haben“, ist Teschen zuversichtlich.

Der engagierte Löschzugführer lobt die Zusammenarbeit mit dem städtischen Architekten Jochen Stukenberg, und auch mit dem Bauantrags-der Firma Durst Bau GmbH aus Mönchengladbach, klappt alles hervorragend. Für die Stadt Willich ist Peter Kreutzer vom Team Feuer- und Zivilschutz für die Bauauswicklung zuständig und ermöglicht einen ersten Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten. „Hier ist ein großer Raum für die Jugendfeuerwehr der Stadt Willich, in



Für 1,5 Millionen Euro wird ein Feuerwehrgerätehaus in Clörath gebaut. Hier wird auch die Jugendfeuerwehr der Stadt Willich untergebracht.

dem sie Bastelarbeiten und so genannte Planspiele durchführen kann“, erklärt Kreutzer die großzügigen Räumlichkeiten: „Die Jugendfeuerwehr feiert in diesen Tagen das zehnjährige Bestehen, und als Geburtstagsgeschenk können sie hier bald ihr neues Zuhause beziehen.“

Neben den Räumen der Jugendfeuerwehr entsteht die neue 40 Quadratmeter große Kleiderkammer für die Wehrmänner der Stadt Willich. Im Erdgeschoss sind dazu weitere Nasszüge sowie Umkleideräume vorgesehen. Dabei gilt es auch einen separaten Frauentrakt mit Umkleide- und Duscheaum. „Obwohl wir hier in der Wehr noch

INFO

PPP-Projekt

(djm) Der Rat hat 2005 den Bau des Gerätehauses beschlossen und auch die Gelder von rund **1,5 Millionen Euro** bewilligt. Gebaut wird das Feuerwehr-Gerätehaus vom Bauführer Durst Bau GmbH Mönchengladbach in einem **PPP** – public private partnership Projekt. Die Stadt zahlt **20 Jahre Miete** und kann das Gebäude danach zu einem festgelegten Betrag erwerben. Die Fertigstellung und Einweihung des Feuerwehrgerätehauses ist für **Mai 2006** geplant.

keine Feuerwehr-Frauen haben, ist das gesetzlich vorgeschrieben“, erklärt Teschen. Danach folgen das Büro des Löschzugführers und der Leitstand mit Blick in die Fahrzeughalle, in der vier Löschfahrzeuge Platz finden. Daneben wird eine große Fahrzeug-Waschhalle und ein Hochregallager gebaut. Im Obergeschoss gibt es neben einer Küche einen großen Schulungsraum, der sowohl von den Löschzügen der Stadt, aber auch für Schulungen der Kreis-Feuerwehr genutzt werden kann. „Die Dächer werden im **Pult-Form errichtet**“, erläutert Peter Kreutzer: „Wir können das ersparte Geld besser in wichtige Ausstattungen stecken.“

zusammen.

Und dann waren da die nächtlichen Anrufe: Damals gab's ja noch kein Navi. Viele Lkw-Fahrer, die nachts mit Material oder Bauteilen kamen, verirrten sich auf der Vennheide und standen plötzlich am Kapellchen.

Dann klingelte bei mir zu Hause das Telefon – „Ich find' die Baustelle nicht!“ – und natürlich bin ich aufgestanden und hab die Baustelle aufgeschlossen. Wenn ich dem armen Fahrer dann sagen musste, dass er noch warten müsse, bis jemand zum Abladen kommt, war die Stimmung natürlich nicht die beste. Aber so war das damals – Handwerk, Improvisation und ein bisschen Abenteuer.

Wann konntet ihr einziehen?

Die Bauabnahme war am 28. April 2006, und am 5. Mai sind wir tatsächlich eingezogen. Die letzten Tage waren echte Knochenarbeit – Küche, Spinde, Garderoben, Elektroarbeiten – vieles wurde in Eigenleistung gemacht. Aber als wir dann mit den Fahrzeugen eingerückt sind, war das ein unglaubliches Gefühl.

Wie viel Eigenleistung hat der Löschzug insgesamt erbracht?

Sehr viel. Unser Löschzugsführer Ernst Teschen war fast täglich auf der Baustelle, ich war ebenfalls ständig dort. Wir haben vieles selbst organisiert, koordiniert und teilweise ausgeführt. Das reichte von Fliesen- und Malerarbeiten bis zu kleineren Einbauten. Ohne diesen Einsatz wäre das Haus nicht so geworden, wie es heute ist.

Wenn du heute auf das Gerätehaus schaust – was bedeutet es dir persönlich?

Es ist ein Stück Lebenswerk. Dieses Gebäude steht für Teamgeist, Verantwortung und handwerkliche Qualität. Wir haben damals etwas geschaffen, das heute noch Bestand hat – funktional, solide und mit viel Herzblut gebaut. Ich bin stolz, dass ich meinen Teil dazu beitragen konnte.

**(Interview geführt von Ferdinand Thees,
Oberfeuerwehrmann im Löschzug Clörath)**



ELEKTROINSTALLATION - KUNDENDIENST
Mobil: 0 170 - 149 52 54

Weberstraße 53 • 47877 Willich-Anrath

Tel.: 0 21 56 - 49 52 54

E-mail: info@elektrotechnik-brons.de

Web: www.elektrotechnik-brons.de

Seinehse Neuen
Der Gemeindedirektor
als Leiter des örtlichen Feuerwehrhauses

Neuen, den 24. Oct. 1969

An

1. den Löschzugführer des Löschzuges II, Neuen-Gilrath,
Herrn Willi Brack
2. an alle Feuerwehrältere des Löschzuges II,
Neuen-Gilrath.

Meine Feuerwehrältere des Löschzuges II, Neuen-Gilrath!

Bezüglich der geistigen Besetzung der Rat der Gemeinde Neuen mit Recht und Rechtigkeitsberechtigung beschlossen hat, daß auf den Gemeindebauhof in Neuen der 1. Bauabschnitt für ein Feuerwehrgerätehaus des Löschzuges I errichtet werden soll, halte ich mich für verpflichtet, Ihnen allen einige Zeilen zu schreiben:

Ich kann mich sehr wohl in Ihre Situation einsetzen und habe auch durchaus Verständnis dafür, daß Sie mit Bequemlichkeit entscheiden, daß Sie keine Löschzug kein neues Feuerwehrgerätehaus erhalten hat. Bedanke Sie aber bitte, daß es im guten Willen des Rates und der Verwaltung nicht gelegen hat. Ich arbeite mir ergegen, Ihnen alle Grundstücksverhandlungen auszuführen, die ich persönlich mit der Kreisverwaltung aufzuführen, die ich persönlich im vergangenen 4 Jahren in Bezug Feuerwehrgerätehaus Gilrath geführt habe. In einem Falle wurde das Grundstück von Kreis nicht akzeptiert, weil es Bauaufgaben war, ein anderes Gemeindelink war zu klein, ein drittes war nur über zwei Eigentümer möglich. Nachdem ich mit dem einen Eigentümer sowohl eine Einigung erzielt hatte, war der zweite Eigentümer nicht mehr bereit, da ein Sohn dieses Eigentümers bei der Grundstück ein geistiges Eigentumrecht hatte. Sie dürfen verstehen sein, wenn im Elberfeld ein Baugrundstück für das Feuerwehrgerätehaus bitte bereitgestellt werden können, bitte Ihr Löschzug habe ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut.

Die Oberbürgermeisterin hat an der Gemeindeversammlung
eine Befragung abgehalten. „Gute Befragung“ war 1. Die
Feuerwehrältere Neuen-Gilrath 1. „Gute Befragung“

- - -

Ich darf Ihnen weiteres mitteilen, ich Rat und Verwaltung noch heute gewillt sind, auch für den Löschzug Neuen-Gilrath benötigt eines Feuerwehrgerätehauses etwas zu tun, wenn ein Baugrundstück vorhanden ist. An der Finanzierung wird es nicht schwierig. Ich bin der Meinung, daß Rat und Verwaltung bestmöglich der Finanzierung eine Lösung finden würden. Ich darf Sie deshalb alle bitten, mir ein Grundstück zu benennen bzw. den Eigentümer zu benennen, mit dem ich verhandeln kann. H. K. entscheidet das gesetzliche Grundstück an der Gilrather Schule war, wanden mehr oder weniger feste ist, daß in Sicht der kommenden Bevölkerung ab 1. Januar die Bahnhoflinie Viersen - Kreisfeld die neue Gemeindegrenze bilden wird. Das Feuerwehrgerätehaus würde dann fast an jeder Seite des Gemeindelinkes liegen. Ich bin visueller der Meinung, daß das Feuerwehrgerätehaus nunmehr in den Raum Viersen gehört. Vielleicht ist es möglich, daß der Löschzug gemeinsam sich beschließt, die Gemeindewahlfrage möglichst schnell zu klären.

Abschließend möchte ich Sie wirklich sehr herzlich bitten, im Interesse der Sache und im Hinblick auf die Sicherheit unserer Bürger nach wie vor Ihre Pflicht als Feuerwehrältere zu tun, d. h. in schweren Fällen zum Einsatz kommen, wenn ein Ernstfall auftreten sollte.

Mit verbindlichem Gruß


Claus
(Unter)

Ein Brief über ein Feuerwehrgerätehaus, das die Gilrather Feuerwehr im Jahre 1969 nicht bekommen hat. Entnommen aus dem Gemeindedirektor Bericht Heidsie.

Meisterbetrieb

GEORG
draack
HAUSTECHNIK GmbH & Co.KG



NEU- u. ALTBAUINSTALLATIONEN | WARTUNG | GEBÄUDESICHERHEIT
SOLARTHERMIE | PHOTOVOLTAIKANLAGEN | WÄRMEPUMPEN

100.000+
VERLEGTE METER KABEL

1.000+
PROJEKTE

10+
JAHRE ERFAHRUNG



Vennheide 41 | 47877 Willich | T. 02156 - 9159906 | info@haustechnik-draack.de
www.haustechnik-draack.de

Mai 2006

Einweihung des neuen Gerätehauses

Eigentlich war alles perfekt geplant: Mit Musik, alter Pumpe und großem Umzug wollte der Löschzug Clörath vom alten Gerätehaus am Schmiedeweg hinüber zum neuen Domizil an der Vennheide ziehen. Vorneweg die historische Pumpe, dahinter die Kameraden in Reih und Glied – ein stolzer Moment sollte es werden

Doch der Wettergott hatte andere Pläne: Schon am frühen Morgen öffnete der Himmel seine Schleusen, und es regnete in Strömen. Der Umzug fiel sprichwörtlich ins Wasser.

Nass bis auf die Haut wollte man die Gäste natürlich nicht empfangen. Also wurde kurzerhand umgeplant – und die Musikkapelle, die ohnehin bestellt war, spielte nicht draußen, sondern in der neuen Fahrzeughalle.

Die Halle erstrahlte in festlichem Glanz, geschmückt in den Farben der Stadt Willich – Blau und Gold. Löschzugführer Ernst Teschen konnte mehr als 200 Gäste willkommen heißen. Durch das Programm der zahlreichen Festreden führte Fachbereichsleiter Christoph Gerwers.

Den Auftakt machte der stellvertretende Bürgermeister Hans Kothen, der gemeinsam mit

dem Feuerschutzdezernenten den symbolischen Schlüssel an Wehrführer Thomas Metzer, Löschzugführer Ernst Teschen und Jugendfeuerwehrwartin Friedhelm Kamps übergab.

In seiner Ansprache bedankte sich Ernst Teschen herzlich bei der Verwaltung für den gelungenen Neubau, bei den Nachbarn für ihr Verständnis während der Bauzeit – und besonders bei der Familie Brons, die dem Löschzug über drei Jahrzehnte lang am Schmiedeweg Gastfreundschaft gewährt hatte.

Als Zeichen des Dankes überreichte er Blumensträuße. Auch Friedhelm Kamps fand anerkennende Worte für alle Unterstützer des Projekts. Im Anschluss richteten Wehrführer Thomas Metzer und Kreisbrandmeister Klaus T. Riedel noch persönliche Grußworte an die Versammlung,

bevor der offizielle Teil beendet wurde. Dann hieß es endlich: „Angriff auf's Buffet!“ – und bei Sauerbraten und Gyros wurde kräftig zugelangt. Wann die letzten Gäste den Heimweg fanden, bleibt bis heute ein wohlgehütetes Geheimnis – nur so viel: Im Osten soll die Sonne schon wieder aufgegangen sein.





Impressionen vom Tag der offenen Tür 2006.

HEINISCHE POST *Montag 21. Mai 2007* 2007

WILlich / Kreis

Für mehr Sicherheit

Mit der Einsegnung von vier Fahrzeugen hat gestern der „Tag der offenen Tür“ beim Löschzug Clörath der Feuerwehr Willich begonnen. Die Fahrzeuge sind für den Clörather und den Neersener Löschzug bestimmt.

von NADJA JOPPIN

STADT WILlich In einer Andacht im neuen Feuerwehrhaus in Clörath segnete Pfarrer U.R. Johannes Palmen je ein Mannschaftsunterstützungsfahrzeug für den Neersener und den Clörather Löschzug, dazu ein „Gerätewagen, technische Dienste“. Bei den hauptamtlichen Geräteanwärtern der Feuerwehr, Michael Klein, und ein „Wechseltankfahrzeug“ für den Transport des „MANV-Containers“ (ein im Feuerwehrgerätehaus Clörath befindender Container mit Ausrüstung für die Eisversorgung von bis zu 50 Menschen bei Notfall).

Stadtbrandmeister Thomas Meier konnte sich nicht erinnern, dass in den letzten 30 Jahren jemals so viele Fahrzeuge gleichzeitig in Dienst gestellt würden würden, aber „Bei uns ist nicht der Wohlstand ausgebrochen“, warnte er vor zuviel Freude. Er kenne keine Kommune im Kreis, die in den letzten Jahren so stark gewachsen sei wie Willich, daher habe die freiwillige Feuerwehr ihre Ausstattung modernisieren müssen, um zum Beispiel die Anforderungen im Brandabschutzbedarfsplan zu erfüllen: Meier

Planer U.R. Johannes Palmen segnete beim Tag der offenen Tür beim Löschzug Clörath gleich vier neue Fahrzeuge

Foto: J. Joppin

Die Willicher Wehr

Die freiwillige Feuerwehr Willich besteht aus **116 Löschzügen**, deren Mitglieder ehrenamtlich bei Feuer, Unfällen oder Katastrophen für die Bürger der Stadt im Einsatz sind. Durch dieses Engagement wie Willicher Bürger, spart die Stadt willens die Kosten für eine Berufsfeuerwehr, die über die **Gebohren** wiederum von allen Bürgern finanziert werden müsste. Der Löschzug Clörath hat zurzeit **38 aktive Mitglieder**, 31 ehrenamtliche Löschzüge sind in der Dienstabteilung. Im 2006 eingeweihten Gerätehaus an der Viersenerstr. ist zudem die **Jugendfeuerwehr** Willich untergebracht.



dens neue Mannschaftsunterstützungsfahrzeugen sei der Löschzug Clörath jetzt in der Lage, innerhalb von 15 Minuten 18 Löschzüge an einen Einsatzort zu bringen, so Meier.

Der Löschzug Neersener habe dagegen ein 20 Jahre älteres, nicht mehr einsatztaugliches Fahrzeug ausgetauscht. Der neue „Technische Dienst“ – ein Gerätewagen – für Löschzüge mit mehr Ladekapazität und Feuerwehrtechnik wurde ausgetauscht, so Meier.

„Bei uns ist nicht der Wohlstand ausgebrochen.“ Auch das Fahrzeug für den „MANV-Container“ (MANV = Mannschaftsunterstützungsfahrzeug) wurde ausgetauscht, so Meier. „Durch die Kombination zwischen der Feuerwehr und dem Viersener Feuerwehrverein wurde der Container in Viersen gebraucht gekauft. Mit dem Container an Sicherheit im Schadensfall“.

„unsererzeit“ Meier. Bürgermeister Josef Heyen versicherte den Feuerwehrleuten, dass „Der Zukunft“ gut und Verwaltung zur Bereitstellung der notwendigen Gehälter bewegen habe. Dieter Massen, seit Anfang 2007 Leiter des Löschzuges Clörath, warf, bedankte sich für das Lob und gab das Versprechen, dass mit den in ihm getroffenen Verträgen verschaffter werden.

„Durch sei das Jahr 2007 in sozialen und technologischen Veränderungen, aber auch durch die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Viersen die soziale Belastung durch die einen 30. Titular-Kameraden leichter habe.“ Dazu kamen die Brandabschutz- und andere Feuerwehrmaßnahmen in einer Werkstatt





Die Mitglieder

Viele Menschen sehen die Freiwillige Feuerwehr nur dann, wenn Blaulicht zu sehen ist oder ein Feuerwehrauto vorbeifährt. Was dahintersteckt, bleibt den meisten verborgen. 2024 hat der Löschzug Clörath eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig, anspruchsvoll und zeitintensiv dieses Ehrenamt wirklich ist. Der folgende Bericht soll einen verständlichen Einblick in die Arbeit geben – für alle, die sonst nichts mit Feuerwehr zu tun haben.

Warum Feuerwehr ein besonderes Ehrenamt ist –

Ein Blick auf 2024

Es gibt Ehrenämter, die das Leben bereichern. Und es gibt Ehrenämter, die Leben retten. Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr gehört zu den Aufgaben, die man erst wirklich versteht, wenn man einen Blick hinter die Kulissen wagt. Für den Löschzug Clörath war das Jahr 2024 ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie viel Verantwortung, Zeit, Können und Herz in diesem besonderen Dienst steckt.

Im Laufe des Jahres rückte der Löschzug zu 42 Einsätzen aus. Hinter jeder Alarmierung stand ein Mensch, der Hilfe brauchte – sei es bei einem Kleinbrand, einem überfluteten Keller, einem Sturmschaden oder einem Verkehrsunfall.

Fünf Mal mussten Personen nach Unfällen versorgt oder eingeklemmt befreit werden, dreimal waren Bäume oder Teile von Dächern nach Unwettern zu sichern, und immer wieder wurden Türen geöffnet, wenn Angehörige Sorgen hatten.

Besonders auffällig war die große Zahl an Unterstützungen für andere Löschzüge: 25 Einsätze, die zeigen, wie eng die Feuerwehr in Willich zusammenarbeitet. Dabei geht es nicht nur um Technik – sondern um das Gefühl, dass sich die Menschen aufeinander verlassen können.

Ein besonderer Auftrag wartete 2024 außerhalb der Stadtgrenzen. Während der Fußball-Europameisterschaft stellte der Löschzug Clörath zweimal Kräfte für den sogenannten Behandlungsplatz 50 in Köln bereit.

Diese große medizinische Einheit steht für Notfälle bereit, in denen viele Menschen auf einmal

verletzt werden könnten. Stundenlang standen die Einsatzkräfte dort in Bereitschaft – bereit, im Ernstfall sofort zu helfen. Auch wenn dieser Fall glücklicherweise nicht eintrat, zeigt dieser Einsatz, dass Feuerwehrarbeit längst nicht mehr an der Ortstafel endet. Sie ist Teil des überregionalen Bevölkerungsschutzes.

Doch die Einsätze sind nur die Spitze des Eisbergs. Damit jede Handlung sitzt, braucht es Übung – und davon reichlich. 35 Übungen fanden 2024 statt, mit zusammen 2.599 Übungsstunden.

Hier wird alles trainiert, was im Ernstfall zählt: Menschenrettung in verrauchten Räumen, Brandbekämpfung, technische Hilfe bei Verkehrsunfällen, der Umgang mit Spezialgeräten wie Hochdrucklüftern, Wärmebildkameras oder Teleladern, aber auch Funkdisziplin, Wasserförderung über lange Strecken und die Zusammenarbeit mit Rettungsdienst, Maltesern und DRK.

Diese Übungen finden meist abends statt, nach beruflichen Arbeitstagen, wenn andere längst Feierabend haben.

Dazu kommen zahlreiche Lehrgänge und Fortbildungen: Atemschutzgeräteträger, Truppmann, Maschinisten, Motorsägen, ABC-Gefahrstoffe, Realbrandtraining, Digitalfunk, Elektromobilität oder Führungslehrgänge am Institut der Feuerwehr in Münster. Viele dieser Kurse gehen über mehrere Wochen und erfordern zusätzliche Zeit und Engagement. Feuerwehr ist kein Hobby – sie ist eine Ausbildung, die nie endet.

Neben den Einsätzen und Übungen laufen unzählige zusätzliche Aufgaben im Hintergrund: die Pflege und Wartung der Fahrzeuge, die Atemschutzwerkstatt, die Hydrantenschau im gesamten Gebiet,

Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen, die Begleitung von Martinszügen, die Jugendfeuerwehrarbeit mit über 190 Stunden und die Vorbereitung von Veranstaltungen wie dem Weihnachtsbaumsetzen am Gerätehaus. Es sind die kleinen, unsichtbaren Dienste, die dafür sorgen, dass im Ernstfall alles funktioniert.

Rechnet man all diese Bereiche zusammen, kommt der Löschzug Clörath im Jahr 2024 auf über 3.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Das entspricht zwei Vollzeitstellen – nur ohne Gehaltsabrechnung.

Für jede einzelne Einsatzkraft bedeutet das zwischen 150 und 300 Stunden pro Jahr, also vier bis sieben Wochen Vollzeitarbeit, komplett neben dem eigenen Beruf. Manche liegen weit darüber. Und wenn der Melder nachts geht, gibt es kein Zögern – nur den festen Willen zu helfen.

Warum machen Menschen das? Weil dieses Ehrenamt etwas Besonderes ist. Feuerwehr bedeutet Vertrauen in die Menschen an der eigenen Seite.

Es bedeutet, im Rauch die Ruhe zu bewahren, beim Unfall Trost zu spenden, beim Wasserschaden pragmatisch anzupacken und dabei immer zu wissen:

„Wenn ich gehe, gehen wir alle.“ Feuerwehr ist ein Gefühl von Gemeinschaft – im Einsatz, beim Winterfest, bei der Hydrantenschau, bei der Jugendfeuerwehr und auf dem Rückweg ins Gerätehaus nach einem langen Einsatz.

Feuerwehr ist mehr als ein Einsatz.

Feuerwehr ist eine Haltung.

Eine Entscheidung, die man immer wieder trifft. Ein Versprechen an die Menschen im eigenen Ort:

Wir kommen. Immer.

Und genau deshalb ist Feuerwehr eines der wichtigsten und wertvollsten Ehrenämter überhaupt – und wird in Clörath seit Generationen mit Stolz, Können und Herz gelebt.





Unsere Mannschaft

Jugend und Kinder Feuerwehr:

Paul Kötelwesch, Julian Sieben, Max Thelen, Max Paulessen, Benjamin Thees, Ben Sieben, Johannes Thelen

Oben:

Jan Kötelwesch, Matthias Deutmag, Arndt Stauten, Ferdi Thees, Alex Manns, Andreas Brons, Hans Köttelwesch, Steffan Smeets, Sebastian Manns, Phillip Glasmacher, Christian Ingmanns, Max Frank, Patrik Köttelwesch, Bernd Pasche, Bastian Juraschek,

Mitte:

Georg Draak, Benedikt Wozniczak, Manuel Brons, Tim Grotenburg, Luisa Funken, Gregor Manns, Andre Sieben, Micheal Schmitz, Joachim Stauten, David Kunsch, Philipp Köttelwesch, Helmut Funken, Michael Schallenburger, Simon Ingmanns, Peter Thelen

Unten:

Hans Pasche, Christian Brons, Manfred Chremers, Ernst Teschen, Kurt Manns, Detlef Mersmann, Ferdi Ingmanns, Hans Peter Rippers, Peter Köttelwesch



Familie Schmitz
02156/2060

Kerstenhof

www.kerstenhof.de

Ferienwohnung

Blühwiesenpatenschaft

Kindergeburtstag

Die Mannschaft Clörath

Stärke aus Gemeinschaft, Erfahrung und Leidenschaft

In Clörath schlägt seit fast 100 Jahren das Herz einer engagierten Feuerwehrgemeinschaft. Heute zählt der Löschzug 37 aktive Einsatzkräfte – ein Team, das auf eindrucksvolle Weise Tradition, Zusammenhalt und moderne Einsatzbereitschaft verbindet.

Männer zwischen 19 und 59 Jahren bilden diese Einheit, viele von ihnen sind tief im Ort verwurzelt und leben in Willich, Clörath oder Tönisvorst. Was sie alle verbindet, ist der gemeinsame Wille, Menschen in Not zu helfen – jederzeit, freiwillig und aus Überzeugung.

Besonders bemerkenswert ist die hohe Qualifikation innerhalb der Mannschaft. 30 Kameraden sind ausgebildete Atemschutzgeräteträger und können damit auch unter extremen Bedingungen, etwa bei Innenangriffen oder Bränden mit starker

Rauchentwicklung, eingesetzt werden. Diese hohe Zahl zeugt von großer Motivation und der Bereitschaft, sich anspruchsvollen, körperlichfordernden Aufgaben zu stellen.

Auch im Bereich der Führungskräfte ist der Löschzug außergewöhnlich stark besetzt: 17 Gruppenführer, sechs Zugführer, zwei Verbandsführer und sogar ein Kamerad mit der Qualifikation zum Leiter der Feuerwehr bringen eine enorme fachliche Tiefe mit.

Dadurch ist der Löschzug in der Lage, Einsätze unterschiedlichster Größe und Art sicher zu führen – vom kleinen technischen Hilfeinsatz bis hin zu überörtlichen Großlagen.

Doch nicht nur die Feuerwehrqualifikationen machen den Löschzug Clörath zu etwas Besonderem, sondern auch die Vielfalt der beruflichen Hinter-



gründe. Landwirte, Metallbauer, Installateure, Elektromeister, IT-Fachleute, Pflegekräfte, Verwaltungsmitarbeiter, Maschinenbauer, Mechanikermeister und viele mehr dienen hier Seite an Seite. Viele sind Meister ihres Fachs oder führen eigene Betriebe.

Diese enorme Bandbreite an Wissen zeigt sich im Einsatzalltag immer wieder: Ob es um Maschinenunfälle, Gebäudetechnik, schwere Bergungen oder landwirtschaftliche Schadenslagen geht – fast immer findet sich ein Kamerad, der genau in diesem Bereich Fachmann ist.

Ein weiterer Pluspunkt ist die sehr gute Tagesverfügbarkeit. Während viele freiwillige Feuerwehren unter der Woche personell schwächer aufgestellt sind, stehen in Clörath werktags über 24 Einsatzkräfte vollständig zur Verfügung.

Weitere acht Kameraden können 50/50 einspringen. Diese starke Präsenz sorgt für schnelle Ausrückzeiten und hohe Schlagkraft – ein Vorteil, der nur durch die enge Verwurzelung der Mitglieder im Ort möglich ist.

Auch im Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik verfügt der Löschzug über besondere Fähigkeiten: Eine große Zahl der Kameraden besitzt den LKW-Führerschein der Klasse CE.



Damit können nicht nur die schweren Feuerwehrfahrzeuge sicher bewegt werden, sondern auch Sonderfahrzeuge, Anhänger oder landwirtschaftliche Maschinen, die im Einsatzfall eine Rolle spielen. Gerade für den Löschzug Clörath, der oft auch technisch anspruchsvolle Einsätze übernimmt, ist diese Qualifikation unverzichtbar.

All diese Faktoren – die hohe Einsatzbereitschaft, die besondere fachliche Breite, die starke Tagesverfügbarkeit und das klare Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder – machen den Löschzug Clörath zu einer Einheit, die seit Jahrzehnten ein zuverlässiger Bestandteil der Feuerwehr Willich ist.

Was den Zug dabei besonders auszeichnet, ist der Zusammenhalt: Hier arbeitet nicht nur ein Team zusammen, hier halten Menschen zusammen. Menschen, die sich aufeinander verlassen können – im Einsatz und darüber hinaus.

So steht der Löschzug Clörath auch im Jubiläumsjahr für das, was Feuerwehr ausmacht: Gemeinschaft, Kompetenz und die Bereitschaft, immer dann da zu sein, wenn man gebraucht wird.



Wenn der Melder geht

Das Einsatzjahr 2024 des Löschzugs Clörath

Viele Menschen sehen die Freiwillige Feuerwehr nur dann, wenn Blaulicht zu sehen ist oder ein Feuerwehrauto vorbeifährt. Was dahintersteckt, bleibt den meisten verborgen.

2024 hat der Löschzug Clörath eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig, anspruchsvoll und zeitintensiv dieses Ehrenamt wirklich ist. Der folgende Bericht soll einen verständlichen Einblick in die Arbeit geben – für alle, die sonst nichts mit Feuerwehr zu tun haben.

42 Einsätze

Hilfe, wenn andere sie brauchen

Im Jahr 2024 wurde der Löschzug Clörath zu 42 Einsätzen alarmiert. Diese Einsätze waren so unterschiedlich wie die Menschen, denen geholfen wurde.

Die wichtigsten Einsatzarten:

- **Kleinbrände:** Hecken- oder Mülltonnenbrände, bei denen schnelles Eingreifen notwendig war.
- **Wassereinsätze:** Keller unter Wasser, überflutete Straßen – dreimal mussten Pumpen und Wassersauger zum Einsatz kommen.
- **Sturmeinsätze:** Umgestürzte Bäume oder lose Dachteile nach starken Winden.
- **Verkehrsunfälle:** Fünf Mal mussten Personen betreut, Fahrzeuge gesichert oder Straßen freigeräumt werden.
- **Technische Hilfeleistungen:** Tragehilfen für den Rettungsdienst, Türöffnungen, kleinere technische Probleme.
- **Mensch in Notlage:** Alarmierungen, bei denen der Verdacht bestand, dass jemand Hilfe benötigt und die Tür nicht öffnen kann.
- **Unterstützung anderer Löschzüge:** Mit 25 Einsätzen war dieser Bereich besonders stark vertreten – ein Zeichen dafür, wie eng Feuerwehrarbeit im Stadtgebiet verzahnt ist.

Jeder Einsatz ist anders, jeder erfordert Konzentration, Technik und Teamarbeit. Insgesamt kamen im Jahr 2024 so 623 Einsatzstunden zusammen.



Einsatz für die Europameisterschaft

Bereitschaftsdienst in Köln

Ein besonderer Höhepunkt war die Teilnahme an der Fußball-Europameisterschaft in Köln.

Zweimal stellte der Löschzug Clörath Personal für den sogenannten Behandlungsplatz 50 (BHP 50) bereit – eine große medizinische Einheit, die im Falle eines Massenanfalls von Verletzten sofort einsatzfähig ist.

Während der EM-Spiele standen die Kräfte in Köln stundenlang in Bereitschaft, um im Ernstfall die medizinische Versorgung tausender Fans zu unterstützen.

Auch wenn nichts passiert ist, zeigt dieser Einsatzbereich eindrucksvoll den hohen Stellenwert der Feuerwehr im überörtlichen Bevölkerungsschutz.



Im Hagwinkel 3 · 47877 Willich

Übungen – die unsichtbare Vorbereitung

Dass Einsätze reibungslos funktionieren, ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis von unzähligen Übungsstunden.

2024 fanden in Clörath:

- 35 Übungen
- mit insgesamt 2.599 Übungsstunden statt

und das alles zusätzlich zu Job, Familie und Privatleben.

Geübt wurden unter anderem:

- Vorgehen bei Bränden
- Menschenrettung aus verrauchten Räumen
- Technische Hilfe bei Verkehrsunfällen
- Umgang mit Spezialgerät wie Telelader, Wärmebildkamera oder Hochdrucklüfter
- Vegetations- und Flächenbrandbekämpfung
- Atemschutznotfalltraining
- Funk- und Fahrübungen
- Zusammenarbeit mit Rettungsdienst, DRK und Maltesern
- Wasserversorgung über lange Strecken

Diese Übungen finden fast immer abends statt – oft nach einem langen Arbeitstag.



Lehrgänge

Feuerwehr kann man nicht nebenbei

Damit Feuerwehrleute sicher arbeiten können, besuchen sie regelmäßig Lehrgänge. Einige davon dauern mehrere Wochen, andere finden am Wochenende statt.

2024 wurden unter anderem besucht:

- Truppmann-Grundlehrgänge
- Atemschutzgeräteträger-Ausbildung
- Maschinistenlehrgänge
- ABC-Gefahrstoffschulungen
- Motorsägenlehrgänge
- Sprechfunker-Ausbildung
- Realbrandtraining
- Fortbildungen zu Elektromobilität
- Seminare am Institut der Feuerwehr in Münster
- Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrzeuge

All diese Kurse sind Voraussetzung dafür, dass im Ernstfall alles richtig und sicher abläuft.



Gerätepflege,

Wartung und weitere Dienste

Zur Feuerwehrarbeit gehört noch viel mehr:

- Pflege der Fahrzeuge und Geräte
- Atemschutzwerkstatt
- Hydrantenüberprüfung im gesamten Gebiet
- Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen
- Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten
- Jugendfeuerwehrarbeit (über 190 Stunden)
- Dienstbesprechungen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen wie St. Martin oder dem Weihnachtsbaumsetzen

Viele dieser Arbeiten laufen leise im Hintergrund – sind aber für die Einsatzbereitschaft unverzichtbar.



Fliesen Manns

M E I S T E R B E T R I E B

Ausführung von fachgerechten Fliesen-, Mosaik- und Plattenarbeiten

☎ (0 21 56) 4 16 06

Lerchenfeldstr. 131
47877 Willich-Anrath
Fax (0 21 56) 49 09 47
mail@fliesen-manns.de



- ❖ Wohnbereichsgestaltung
- ❖ Badmodernisierung
- ❖ Barrierefreie Badgestaltung
- ❖ Umfassender Reparaturservice

Seit mehr als 40 Jahren ihr kompetenter Partner

Kameradschaft

das unsichtbare Fundament

Ohne Zusammenhalt funktioniert Feuerwehr nicht.
Deshalb gehören auch kameradschaftliche Veranstaltungen fest dazu:

- **Winterfest**
- **Sommertour**
- **Weihnachtsbaumsetzen** am Gerätehaus
- **Begleitung** der Martinszüge
- **Treffen** mit der Ehrenabteilung

Feuerwehr ist Teamarbeit – und dieses Team lebt auch außerhalb der Einsätze.



Zeitaufwand

Wie viel Zeit steckt ein Feuerwehrmann wirklich hinein?

Viele glauben, Feuerwehr sei ein „Hobby“. Tatsächlich ist es ein Ehrenamt, das einer Berufung gleicht.

Rechnet man alles zusammen – Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Gerätelpflege, Jugendarbeit, Bereitschaftszeiten und Veranstaltungen –

**kommt der Löschzug Clörath 2024 auf:
über 3.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit.**

Für jedes einzelne Mitglied bedeutet das im Durchschnitt:

- zwischen 150 bis 300 Stunden im Jahr
- 4 bis 7 Wochen Vollzeitarbeit
- komplett unbezahlt und in der Freizeit

Manche leisten sogar deutlich mehr.



Fazit

Der Löschzug Clörath hat 2024 gezeigt, was Freiwillige Feuerwehr bedeutet:

- Helfen, wenn andere Hilfe brauchen.
- Üben, wenn andere Feierabend machen.
- Bereitstehen, wenn andere schlafen.

Dieses Ehrenamt hält eine ganze Gemeinschaft am Laufen – oft unberichtet, aber unverzichtbar.

Verabschiedung von Ernst Teschen

Alles im Leben ist vergänglich – so auch die aktive Zeit als Feuerwehrmann. Mit Vollendung seines 60. Lebensjahres endete für Löschzugführer Ernst Teschen ein außergewöhnlich langes und engagiertes Feuerwehrleben.

Bereits am 6. Januar 1966 trat Ernst dem Löschzug Clörath bei – und blieb seiner Feuerwehr bis heute treu verbunden. Nach zahlreichen Lehrgängen, unter anderem an der Landesfeuerwehrschule in Münster, übernahm er am 27. Januar 1986 die Führung des Löschzugs Clörath. Zehn Jahre später, am 13. Juni 1996, wurde er zusätzlich zum stellvertretenden Wehrführer der Stadt Willich ernannt.

Mit seiner temperamentvollen, aber stets ausgleichenden Art prägte Ernst über Jahrzehnte hinweg die Entwicklung des Löschzugs Clörath und setzte sich unermüdlich für Ausbildung, Kameradschaft und Zusammenhalt ein.

Dank seiner Weitsicht sorgte er frühzeitig für eine geregelte Nachfolge, sodass der Löschzug auch nach seinem Ausscheiden nahtlos weiterarbeiten konnte.

Ein Höhepunkt seines Wirkens war ohne Zweifel der Neubau des Feuerwehrgerätehauses auf der Vennheide, den er mit großem Engagement vorantrieb – ein echtes Lebenswerk, das bis heute Bestand hat.

Am 20. Oktober 2006 wurde Ernst Teschen in einer bewegenden Feier durch Feuerschutzdezernent Christoph Gerwers, Wehrführer Thomas Metzer und Kreisbrandmeister Klaus T. Riedel offiziell verabschiedet. Rund 150 Gäste aus Feuerwehr, Politik, Verwaltung sowie Familie und Freundeskreis erwiesen ihm die Ehre.

Als besonderes Abschiedsgeschenk erhielt er vom Stadtfeuerwehrverband eine Uhr mit eingraviertem Abbild des neuen Gerätehauses Clörath

– ein echtes Unikat, das seinen jahrzehntelangen Einsatz würdigt. Der Abend klang würdevoll mit dem Großen Zapfenstreich aus.

Der Löschzug Clörath verabschiedete „seinen Ernst“ am 6. Januar 2007, genau 41 Jahre nach seinem Eintritt, noch einmal in gemütlicher Runde. Sein Nachfolger Gregor Manns ernannte ihn zum Ehrenlöschzugführer – ein Titel, den er sich mehr als verdient hat.

Bei langanhaltendem Applaus und fröhlicher Stimmung feierten Kameraden und Feuerwehrfrauen mit Sketchen und Musik bis in die frühen Morgenstunden. Zum ersten Mal konnte dabei der neue Schulungsraum des Gerätehauses genutzt werden – ein Komfort, den die Clörather seither jedes Jahr genießen.

Heute, zum 100-jährigen Jubiläum des Löschzugs Clörath, blickt Ernst Teschen auf mehr als 60 Jahre Mitgliedschaft zurück. In der Ehrenabteilung ist er bis heute mit Herz und Seele dabei – immer interessiert am Geschehen, immer offen für ein Gespräch und stets ein Vorbild an Kameradschaft und Engagement.

Sein Name bleibt untrennbar mit der Geschichte des Löschzugs Clörath verbunden. Danke, Ernst, für über sechs Jahrzehnte voller Einsatz, Herzblut und Zusammenhalt – und für all das, was du für „deinen“ Löschzug getan hast!

Freitag, 21. Januar 1986
Ernst Teschen
 führt Clörather
 Löschgruppe

Antritt — Nach 20jähriger Tätigkeit als Löschgruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Clörath trat am 20. Januar Oberbrandmeister Willi Draack bei der Jahreshauptversammlung der Gruppe vom Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Brandmeister Ernst Teschen, sein bisheriger Stellvertreter, gewählt. Für Teschen nommmt den Stellvertreterposten jetzt Klaus Draack wahr. Willricher Wehrführer Josef Hammes würdigte bei der Versammlung die Verdienste des zurückgetretenen Gruppenführers, der beruflich sehr

**Jahres-
 hauptversammlung
 27. Januar 1986**



Mittwoch, 5. Februar 1986

**Ernst Teschen neuer
 Löschgruppenführer
 in Clörath**

Nach 20jähriger Tätigkeit als Löschgruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr in Clörath zog sich Oberbrandmeister Willi Draack bei der Jahreshauptversammlung der Gruppe vom Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Brandmeister Ernst Teschen, sein bisheriger Stellvertreter, gewählt. Für Teschen nommmt den Stellvertreterposten jetzt Klaus Draack wahr. Willricher Wehrführer Josef Hammes würdigte bei der Versammlung die Verdienste des zurückgetretenen Gruppenführers, der beruflich sehr

stark in Köln engagiert ist. Christian Brönn ist jetzt neuer Gerätewart. Er nahm im Vorjahr auch an einem Fortbildungskurs teil. Hans Schmitz verlas den Kassenbericht und wurde als Kassierer wiedergewählt. In die Ehrennadeln als aktiver Mitgliedern als Gerätewart Heinrich Brönn, vom Anwälten zum Feuerwehrmann befördert wurden Hans-Peter Küttelwach, Stephan Smeets und Hans-Peter. Die 21 Aktiven zählende Gruppe wird auch bei der am 4. April stattfindenden Jahreshauptversammlung der Willricher Wehrmänner vertreten sein. Die Clörather Wehrmänner nehmen am diesjährigen Tulpensonntagszug in Anrath mit einem Wagen teil.



Bürgermeister Lukas Biebenkötter gratulierte Ernst Teschen zum neuen Amt und verabschiedete dessen Vorgänger Hans Maubach (von links nach rechts).

© Foto: privat

Hans Maubach aus Feuerwehramt verabschiedet

**Ernst Teschen ist
 neuer Stellvertreter**

STADT WILICH „Sie waren mit der präzisenste und seines Zeistes Sein“, meinte Bürgermeister Lukas Biebenkötter, als er jetzt Hans Maubach (Willich) aus dem Ehrenamtswertungsverhältnis als stellvertretender Wehrführer in der Stadt Willich entlassen wollte. Aus Altersgründen gab der langjährige Willicher Löschzugsküste Hans Maubach (58) sein letztes offizielles Feuerwehramt ab. Gleichzeitig wurde Ernst Teschen zum neuen stellvertretenden Wehrführer Ernst Teschen ernannt. Er leitet Löschzug Clörath.

Würdigung

Nach einem „großen Salutab“ bei der offiziellen Verabschiedung von Maubach fand jetzt im kleinen Rahmen im Neuenner Schloss der formelle Kettentausch statt. Dabei wirkliche Biebenkötter spendete die goldenen Verdienstmedaille von Hans Maubach an das Feuerwehrwesen in der Stadt Willich. „Alles Gute dieser Stadt und dieser Feuerwehrwelt.“

von Biebenkötter die Stadtluft überreicht. Einzelmänge kamen sich Feuerwehrmann bei der Jahreshauptversammlung der Stadt-Wehr für den Nachfolger Ernst Teschen (49) ausgesprochen. Biebenkötter wünschte Teschen, als er ihm die Erneuerungsurkunde übergab, „etwas eine glückliche Hand“.

Sieben Jahre war Hans Maubach stellvertretender Wehrführer gewesen. Maubach hatte sich stets mit großem Engagement für eine funktionierende Wehr eingesetzt und auch für die schnelle Realisierung der neuen Willicher Feuerwehrstation gekämpft.

Einweihung mit Ehrengästen

Diese soll am Freitag, 21. Juni, in feierlicher Form eingesetzt werden. 140 Ehrengäste sind geladen. Die Wehrwehrmänner stellen sich um 18 Uhr am alten Feuerwehrgerichtshaus am Kaiserplatz. Hier war die Wehr 140 Jahre beheimatet. Dann geht es mit klappendem Spalz zum neuen Standort. Am Sonntag, 23. Juni, ist dort für die Bevölkerung ein abwechslungsreicher „Tag der offenen Tür“ vorgesehen, der um 11 Uhr mit einem demokratischen Gottesdienst beginnen wird.

Neben den Löschzugführern aus der Stadt Willich kamen auch Kreisbrandmeister Heinz-Joel Dresen sowie der Wehrführer der Stadt Willich, Klaus Riedel. Maubach bekam als letztes Zeichen der Anerkennung



Kreisbrandmeister Klaus-Thomas Riedel, Wehrführer Thomas Metzger, die ausgezeichneten Ernst Teschen und Gregor Manns sowie der zum Brandinspektor beförderte Michael Schmitz (v.l.). Foto: privat

Weniger Einsätze

Für Einsätze, Übungen und Lehrgänge hat der Löschzug Clörath im letzten Jahr 3661 Stunden (Vorjahr 3979) im Dienst der Allgemeinheit geleistet.

Anrath. Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Willich, Thomas Metzger, bedankte sich bei den Löschzugmitgliedern für die geleistete Arbeit und betonte, dass trotz der nicht allzu hohen Einsatzzahlen der Löschzug Clörath auf Grund der hohen Tagesverfügbarkeit ein absolut verlässlicher Partner der Löschzüge in der Stadt Willich sei.

Der Vorstand der 38 Aktiven bestellte aus Löschzugführer Gregor Manns, den stellvertretenden Löschzugführer Joachim Staaten

und Michael Schmitz, Kassierer Peter Rößner, Schriftführer Andre Sieben und Beisitzer Goeng Draack.

Vom Kreisbrandmeister Klaus-Thomas Riedel wurden Ernst Teschen und Gregor Manns mit der silbernen Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes für „Besondere Verdienste im Feuerlöschwesen“ ausgezeichnet. Weitere Ehrungen wurden durch Thomas Metzger und seinen Stellvertreter Thomas Jeziorok durchgeführt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen

Feuerwehr erhielten Werner Weyers, Friedl Manns, Mathias Beckers, Willi Holzenbenders, Detlef Mersmann, Johannes Hegger und Ernst Teschen die silberne Ehrennadel vom Verband der deutschen Feuerwehren in NRW.

Mit der Ehrennadel in Bronze von der Stadt Willich wurden Michael Schmitz, Peter Thelen, Ernst Teschen, Helmut Funken und Manuel Fernandez ausgezeichnet. Bereits im Dezember 2015 ist Michael Schmitz nach dem erfolgreich absolvierten Besuch der Landesfeuerwehrschule in Münster bei der Abschlussübung zum Brandinspektor befördert worden.





Gedenken an unsere Verstorbenen

Wir gedenken in Dankbarkeit all jener Kameradinnen und Kameraden, die nicht mehr unter uns sind, aber mit ihrem Einsatz, ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer Kameradschaft den Löschzug Clörath über viele Jahrzehnte geprägt haben.

**Ihr Engagement, ihr Mut und ihre Verbundenheit bleiben
unvergessen.**

Sie haben den Grundstein gelegt für das, was wir heute fortführen dürfen.

**In stillem Gedenken –
der Löschzug Clörath.**





Die Fahrzeuge

MAGIRUS



Tanklöschfahrzeug TLF 4000

Das Tanklöschfahrzeug TLF 4000 ist in erster Linie für die Brandbekämpfung vorgesehen und ergänzt den Fuhrpark als leistungsstarker Wasserträger.

Dank seines 4000-Liter-Löschtankes und der schlagkräftigen Pumpe kann es auch an Orten ohne unmittelbare Wasserversorgung effektiv eingesetzt werden. Mit seiner Gruppenkabine rückt eine vollständige Besatzung aus, die sofort mit den Löschaufgaben beginnen kann.

Besonders geeignet ist das Fahrzeug für Brändeinsätze in ländlichen Bereichen, bei Flächen- und Vegetationsbränden sowie bei größeren Gebäudebränden, wo eine hohe Löschwassermenge entscheidend ist.

Für Vegetationsbrände verfügt das TLF 4000 zusätzlich über ein spezielles Sprühsystem und tragbare Feuerlöschrucksäcke, die ein flexibles Vorgehen im Gelände ermöglichen.

Technische Daten und Ausstattung

- **Fahrgestell:** MAN TGM 18.320 4x4 mit Rosenbauer-Aufbau, geländefähig
- **Baujahr / Erstzulassung:** 2025
- **Gesamtgewicht:** 18 t
- **Motorleistung:**
235 kW (320 PS), Automatikgetriebe
- **Besatzung:** Gruppenkabine für 1/8
- **Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10/3000 (3000 l/min bei 10 bar)**
- **Löschtank 4000 l**
- **Schaummitteltank 200 l**
- **Leitern**
- **Tauchpumpe**
- **Stromerzeuger**
- **Beleuchtungssystem**
- **Besonderheiten:** Sprühsystem für Vegetationsbrände, Feuerlöschrucksäcke



Drehleiter DLAK 23/12

Die Drehleiter DLAK 23/12 ist ein Spezialfahrzeug für Rettung und Brandbekämpfung in größeren Höhen. Mit ihrem dreh- und ausfahrbaren Leiterpark ermöglicht sie die schnelle Menschenrettung aus Höhen und Tiefen sowie das sichere Vorgehen bei Dach- und Fassadenbränden.

Der Rettungskorb bietet Platz für bis zu drei Personen und kann nicht nur zur Evakuierung, sondern auch für den Transport von Einsatzkräften und Geräten genutzt werden.

Dank ihrer Höhe von über 30 Metern eignet sich die Drehleiter sowohl für innerstädtische Einsätze als auch für den Einsatz bei größeren Industrieanlagen. Durch die kompakte Bauweise ist sie trotz ihrer Größe wendig und vielseitig einsetzbar.

Technische Daten und Ausstattung

- **Fahrgestell:** Iveco Eurocargo 160-320, Aufbau Magirus M32L
- **Baujahr / Erstzulassung:** 2019
- **Gesamtgewicht:** 16 t
- **Motorleistung:** 235 kW (320 PS)
- **Automatikgetriebe**
- **Besatzung:** 1/2 (Trupp)
- **Rettungshöhe:** 30,5 m
- **Einsatzhöhe:** 32 m
- **Rettungskorb für bis zu 3 Personen**
- **Korbaufsatz für den Transport von Patienten in einer Schleifkorbtrage**
- **Absturzsicherungsset**



Teleskoplader Manitou MLT 940-140 V+ (S2)

Der Manitou MLT 940-140 V+ (S2) ist ein moderner, landwirtschaftlich spezifizierter Teleskoplader, der den Fuhrpark des Löschzugs Clörath in zahlreichen Einsatz- und Arbeitsbereichen unterstützt. Mit einer maximalen Hubhöhe von 9,10 m und einer Tragkraft von 4.000 kg ermöglicht die Maschine ein sicheres und effizientes Bewegen von Lasten auch unter anspruchsvollen Bedingungen.

Ausgestattet mit dem M-Vario-Plus-Getriebe und einer Motorleistung von 100 kW, bietet der Teleskoplader eine präzise Steuerung sowie hohe Zuverlässigkeit im täglichen Einsatz. Seine Stärken spielt das Gerät vor allem beim Stapeln schwerer Materialien, dem Verladen von Einsatzmitteln oder der Unterstützung bei technischen Hilfeleistungen aus.

Technische Daten und Ausstattung

- **Typ:** Manitou MLT 940-140 V+ (S2)
- **Erstzulassung:** 2024
- **Max. Tragkraft:** 4 t
- **Max. Hubhöhe:** 9,10 m
- **Motorleistung:** 100 kw
- **Getriebetyp:** M-Vario Plus

READY FOR TAKE-OFF?



Als Azubi durchstarten
bis in den Vorstand.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Deine Ausbildung bei uns.

Eintauchen, aufsteigen und durchstarten – bei uns kannst du das. Mit an Bord: spannende Aufgaben, vielseitige Möglichkeiten und die Chance, es ganz weit zu schaffen. Zündle jetzt deine Karriere-Rakete und bewirb dich auf [wirdeine.AT](#).

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

READY FOR TAKE-OFF?



Als Azubi durchstarten
bis in den Vorstand.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Deine Ausbildung bei uns.

Eintauchen, aufsteigen und durchstarten – bei uns kannst du das. Mit an Bord: spannende Aufgaben, vielseitige Möglichkeiten und die Chance, es ganz weit zu schaffen. Zündle jetzt deine Karriere-Rakete und bewirb dich auf [wirdeine.AT](#).

Volksbanken
Raiffeisenbanken 



Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20 ist das universelle Einsatzfahrzeug im Löschzug und fährt in der Regel als erstes zur Einsatzstelle. Es ist so konzipiert, dass es bei Bränden, technischen Hilfeleistungen und Rettungseinsätzen gleichermaßen eingesetzt werden kann. In seiner Gruppenkabine finden bis zu neun Feuerwehrleute Platz. An Bord sind ein Löschwasser- und Schaummitteltank sowie eine leistungsstarke Feuerlöschpumpe, mit denen Brände in Gebäuden und im Freien schnell bekämpft werden können.

Darüber hinaus verfügt das Fahrzeug über hydraulische Rettungsgeräte wie Schere und Spreizer, mit denen verformte Fahrzeuge geöffnet und eingeschlossene Personen befreit werden können.

Weitere Ausrüstung wie Leitern, Beleuchtungs- und Stromversorgungstechnik oder Atemschutzgeräte machen das HLF 20 zu einem vielseitigen Werkzeug für nahezu jede Einsatzlage – von Verkehrsunfällen über Unwetterlagen bis hin zu Bränden.

Technische Daten und Ausstattung

- **Fahrgestell:** Mercedes-Benz Atego 1529 mit Schlingmann-Aufbau
- **Baujahr / Erstzulassung:** 2009
- **Gesamtgewicht:** 15 t
- **Motorleistung:** 210 kW (286 PS)
- Automatikgetriebe
- **Besatzung:** Gruppenkabine für 1/8
- **Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10/2000 (2000 l/min bei 10 bar)**
- **Löschwassertank 2000 l**
- **Schaummitteltank 200 l**
- **Hydraulischer Rettungssatz (Schere, Spreizer, Zylinder)**
- **Leitern, Tauchpumpe, Stromerzeuger, Beleuchtungssystem, Türöffnungswerkzeug**

Mannschaftstransportfahrzeug MTF

Das Mannschaftstransportfahrzeug MTF dient in erster Linie dem Transport von Einsatzkräften und zusätzlicher Ausrüstung.

Es wird flexibel eingesetzt, etwa um nachrückendes Personal schnell an die Einsatzstelle zu bringen oder um bei Übungen und Veranstaltungen logistische Aufgaben zu übernehmen.

Durch seine großzügige Kabine können bis zu neun Personen befördert werden. Darüber hinaus eignet sich das Fahrzeug auch für kleinere Transportaufgaben von Gerätschaften oder Material, die im Einsatz benötigt werden.

Technische Daten und Ausstattung

- **Fahrgestell:** Mercedes-Benz Sprinter
- **Aufbau:** Schäfer Fahrzeugbau
- **Erstzulassung:** 2019
- **Motorleistung:**
120 kW (163 PS)
- **Automatikgetriebe**
- **Besatzung:** 1/8





Wechselladerfahrzeug WLF 26

Das Wechselladerfahrzeug WLF 26 ist für den Transport und schnellen Wechsel von Abrollbehältern ausgelegt und damit ein zentrales Logistikfahrzeug im Fuhrpark.

Es ermöglicht, je nach Einsatzlage, unterschiedliche Container wie z. B. für Gefahrgut, Löschwasser, Einsatzleitung oder Materiallogistik zur Einsatzstelle zu bringen. Durch das Abrollkipper-System können Behälter flexibel aufgenommen, abgesetzt und auch an schwer zugänglichen Stellen positioniert werden.

Mit seiner hohen Motorleistung und dem robusten Fahrgestell ist das Fahrzeug optimal für den Transport schwerer Lasten geeignet und ergänzt die anderen Einsatzfahrzeuge durch seine Vielseitigkeit. Im Löschzug Cörath sind zwei Fahrzeuge dieses Typs stationiert. Das zweite WLF wird durch den Katastropfenschutz des Kreises Viersen betrieben.

Technische Daten und Ausstattung

- **Fahrgestell:** Mercedes-Benz Arocs 2345 L
- **Aufbau:** Meiller RS 21/67
- **Erstzulassung:** 2018
- **Gesamtgewicht:** 26 t
- **Motorleistung:** 330 kW (449 PS)
- **Automatikgetriebe**
- **Besatzung:** 1/2
- **Abrollkipper-System für Containertransporte**



Abrollbehälter Schlauch (AB-Schlauch)

Der Abrollbehälter Schlauch dient in erster Linie der Löschwasserförderung über lange Wegstrecken und unterstützt damit die Brandbekämpfung in Bereichen ohne ausreichende Hydrantenversorgung.

Mit bis zu 3000 Metern B-Schlauch kann eine stabile Wasserversorgung über mehrere Kilometer aufgebaut werden. Ergänzend sind Pumpen, Stromversorgung und Beleuchtung enthalten, sodass der Container eigenständig und flexibel eingesetzt werden kann.

Damit eignet er sich besonders für Großbrände in Industrie- und Waldgebieten, wo große Löschwassermengen über weite Entferungen gefördert werden müssen.

Technische Daten und Ausstattung

- **Erstzulassung:** 2008
- **Aufbauhersteller:** Jerg Feuerwehr- und Umwelttechnik GmbH
- **Gesamtgewicht:** 7 t
- **Beladung u. a.:**
3000 m B-Schlauch, 2 Tragkraftspritzen PFPN 10/1000, Stromaggregat 13 kVA, 4 Tauchpumpen, Beleuchtungssatz, Verkehrsabsicherungsmaterial



Abrollbehälter MANV (AB-MANV)

Der Abrollbehälter MANV ist für die Versorgung einer größeren Anzahl verletzter oder erkrankter Personen bei einem sogenannten „Massenanfall von Verletzten“ ausgelegt.

Mit seiner Ausstattung ermöglicht er die notfallmedizinische Betreuung von mindestens 50 Personen pro Stunde. Dazu gehören schnell aufbaubare Zelte mit eigener Beleuchtung und Heizung sowie ein Notstromaggregat zur autarken Versorgung.

Ergänzt wird die Ausstattung durch umfangreiches medizinisches Material, mit dem eine strukturierte Erstversorgung bis zum Abtransport in Krankenhäuser sichergestellt werden kann.

Technische Daten und Ausstattung

- **Typ:** BHP 50
- **Erstzulassung:** 2006
- **Aufbauhersteller:** Binz
- **Gesamtgewicht:** 7 t
- **Beladung u. a.:** 3 Schnellaufbau-Zelte, 2 Zeltheizungen, Notstromaggregat 8 kVA, Beleuchtungssatz, medizinische Ausstattung



Anhänger mit Stromerzeuger und Lichtmast

Der Stromerzeuger mit Lichtmast ist ein unverzichtbares Einsatzmittel zur autarken Stromversorgung und zur großflächigen Ausleuchtung von Einsatzstellen.

Mit seiner Leistung von 40 kVA können auch mehrere Verbraucher gleichzeitig betrieben werden, etwa Beleuchtung, Pumpen oder technische Geräte. Der integrierte Lichtmast lässt sich hydraulisch-elektrisch ausfahren und steuern, sodass er schnell einsatzbereit ist und flexibel an die jeweilige Situation angepasst werden kann.

Damit wird eine sichere und effiziente Ausleuchtung auch großer Bereiche gewährleistet. Durch seine kompakte Bauweise ist das Aggregat vielseitig einsetzbar, sowohl eigenständig als auch in Kombination mit anderen Fahrzeugen.

Technische Daten und Ausstattung

- **Stromerzeuger:** Polyma, Typ 40 kVA
- **Erstzulassung:** 2018
- **Gesamtgewicht:** 2 t
- **Motorleistung Aggregat:** 32 kW
- **Hydraulisch-elektrisch betriebener und steuerbarer Lichtmast**
- **Ausstattung u. a.:** Verteilerkasten, Kabel, Erdungsmaterial



Legendäre Einsätze







**Hier könnte Ihre
Werbung stehen...**

Einleitung zu den Einsatzberichten

Einsätze sind der Kern der Feuerwehrarbeit – oft unvorhersehbar, manchmal gefährlich, immer fordernd. Jede Alarmierung bedeutet für die Einsatzkräfte, innerhalb weniger Sekunden vom Alltag in den Ausnahmezustand zu wechseln.

Ob Brand, technische Hilfeleistung oder medizinischer Notfall: Kameradschaft, Ausbildung und Erfahrung müssen dann nahtlos ineinander greifen.

Für den Löschzug Clörath prägen nicht nur die alltäglichen Einsätze im Stadtgebiet die Arbeit, sondern auch außergewöhnliche Ereignisse, die im Gedächtnis bleiben und die Entwicklung des Löschzugs bis heute beeinflussen.

Manche Einsätze zeigen die Gefahren, denen die Feuerwehr immer wieder begegnet, andere machen deutlich, wie wichtig gute Zusammenarbeit, Vorbereitung und moderne Technik sind.

Die folgenden Berichte stehen stellvertretend für drei sehr unterschiedliche, aber prägende Einsätze aus der jüngeren und älteren Geschichte des Löschzugs Clörath:

- **eine Rauchgasdurchzündung** in einem Wohnhaus, bei der zwei erfahrene Feuerwehrmänner verletzt wurden,
- **der Großbrand der Gaststätte „Zum Mahlbauer“** – ein Ereignis, das das Dorf Clörath im Jahr 1974 erschütterte,
- und der besondere Auftrag rund um den **ManV-Container**, der Clörath bis zur **Fußballweltmeisterschaft 2006 auf Landes- und Bundesebene** forderte und schließlich in einem realen Massenanfall von Verletzten seine Bewährungsprobe fand.

Diese Einsätze zeigen, wie breit das Spektrum der Feuerwehrarbeit ist – von der Gefahr im Innenangriff bis zur überregionalen Hilfeleistung. Zugleich machen sie deutlich, welches Engagement, welche Verantwortung und welcher Zusammenhalt hinter jedem Ausrücken stehen.



Großbrand zerstört traditionsreiche Gaststätte „Zum Mahlbauer“

Clörath, 28. April 1974 – Ein Stück Dorfgeschichte ging in Flammen auf: Am Sonntagnachmittag, gegen 16:45 Uhr, brannte die weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Gaststätte „Zum Mahlbauer“ bis auf die Grundmauern nieder.

Ein Haus mit Geschichte

Die Gaststätte „Zum Mahlbauer“ war seit Jahrzehnten Treffpunkt der Dorfgemeinschaft. Ursprünglich entstand sie aus einem landwirtschaftlichen Hof, den die Familie Mustermann nebenbei als Wirtshaus führte – damals durchaus üblich.

Ihren Namen verdankte sie der besonderen Eigenart der Betreiber, das Haus mit selbstgemalten Bildern und Ornamenten zu schmücken. „Mahlbauer“ stand also sinnbildlich für „Malerbauer“.

Jeden Sonntag nach der Messe trafen sich hier die Bauern zum Frühschoppen, nachmittags kamen die jungen Leute zu Kaffee und Kuchen zusammen, abends wurde getanzt, gefeiert und gelacht.

Auch die Feuerwehr Clörath nutzte den Saal regelmäßig für Sommer- und Winterfeste, die sich zu echten Höhepunkten im Dorfleben entwickelten. Sackhüpfen, Eierlauf und Kinderspiele gehörten ebenso dazu wie die große Tombola – Hauptpreis war einst ein Fahrrad des örtlichen Händlers Maasen, der selbst aktives Mitglied der Wehr war.

Alarm am Sonntagnachmittag

Als am 28. April 1974 die Sirenen über Clörath heulten, war schnell klar: Es brannte an einem besonderen Ort. Um 16:45 Uhr ging der Notruf bei der Feuerwehr ein – Einsatz für die Löschgruppe Clörath!

Damals war die Organisation noch eine andere: Jeder Feuerwehrmann hatte seine Einsatzkleidung zu Hause oder im Auto, um möglichst schnell am Brandort zu sein. Löschzugführer Willi Draak und Kamerad Matthias Beckers fuhren zunächst zum Hof Rösgens am Reiherweg.

Dort stand das Löschfahrzeug LF 8 von 1960 in einer umgebauten Tenne – gemeinsam mit einem Hofhund, der vor dem Ausrücken erst einmal gesichert werden musste. Die beiden Atemschutzgeräte – nur zwei Stück gab es – lagen in einem alten Futtertrog bereit.

Dann begann die Fahrt zum Brandort. Schon dort warteten die jungen Atemschutzträger Alfons Stauten und Peter Kötelwesch, die unter schwierigen Bedingungen vorgingen. „Unsere Schutzausrüstung war damals nicht viel wert“, erinnert sich Ernst Teschen: „Jacke, Hose, Helm, ein paar Handschuhe – das war's.“

Gemeinsam gegen die Flammen

Am Einsatzort kämpfte die Clörather Wehr Seite an Seite mit den Kameraden aus Anrath, die mit ihrem Tanklöschfahrzeug dringend benötigtes Wasser heranbrachten. Nur durch diese gute Zusammenarbeit konnte das Feuer schließlich unter Kontrolle gebracht werden.

Ein Verlust für das ganze Dorf

Der Brand bedeutete das Ende einer Ära. Die Gaststätte „Zum Mahlbauer“ war über Generationen hinweg ein Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Für die Feuerwehr Clörath war das Ereignis ein Einschnitt – zu dieser Zeit verfügte man noch über kein eigenes Gerätehaus; dieses entstand erst später in der alten Schmiede.



1 Reihe von Links

Grefertz Franz, Draak Willi, Riethmacher Josef, Köttelwesch Christian, Maaßen Hermann, Teschen Heinrich, Schmitter Jakob

2 Reihe

Masaßen August, Recken Hermann, Hammes Josef, Hegger Johannes, Hollenbenders Johannes, Hages August, Jordans Willi

Feuer auf der Anrather Vennheide – Schaden über 100 000 Mark

Malbauer-Altar in Flammen 1974

1899 mit der Karre aus Willich geholt

Von unserem Redaktionsmitglied Jörg Basfeld

ANRATH. Im Anrather „Malbauer“, der vergrößerten Dujikngippe mit dem großen Namen, hat sich's für einige Zeit ausgefetzt. Donnerstag nachmittag zerstörte Feuer den Schenkraum, mit viel Inventar und dem Dachstuhl verbrannten und verschmorten Wandgemälde, außerdem der zur Türfassung umfunktionierte kostbare alte Willidior Barock-Hoch-

altar. Geschätzter Sachschaden: weit über 100 000 Mark. Die Feuerwehrleute konnten glücklicherweise das Übergreifen der Flammen aufs angeschlossene „Museum“ verhindern, in dem Antiquitäten von unschätzbarem Wert vernichtet worden wären. Vermutliche Brandursache: ein Defekt am brennenden Ofen, der direkt neben dem Hochaltar stand.

Malbauer-Altar in Flammen

(Fortsetzung von der 1. Lokalseite)

keiten waren gesetzet. Das Feuer hatte „nur“ den Schenkraum und das Dach darüber zerstört. Ursache war, wie erwähnt, allem Anschein nach der brennende Ofen, der an der Tür, direkt neben dem Barockaltar stand. Vermutlich ist brennendes Öl ausgelaufen. Die Kripo ermittelt noch.

Das Feuer auf der Anrather Vennheide hat nicht einfach nur Antiquarisches zerstört, es hat zugleich ein Kapitel origineller Malbauer-Geschichte zugeschlagen. Dieser „ideale Schaden“ dürfte den materiellen um einiges übertreffen.

Mit dem Hochaltar hatte es folgedies auf sich: Als die Willicher 1899 ihre 500 Jahre alte Kirche abrissen und die romanischen Steine als Schutt in die Wiese kippten, kam aus Anrath Bauer Peter Greiteris gefahren, kaufte für ein paar Reichsmark auf, was an wertvollem Kirchenmobiliar übriggeblieben war, darunter das barocke Stark 1788 von Meister Jansen aus Erkelenz gefertigte Zusammen mit Madonna und Chorgestühl, kurierte er das Hochaltar auf seinem Leiterwagen nach Hause, wo er fortan eine Tür des Vennhofs umläng, der sich inzwischen zum Lokal mit reizvollen Gerichten ausmäusert hatte.

Die verschmorten Wandmalereien stammten vom leidenden Greiteris-Vater, dem wahren Malbauer. Trinkfreudige Zeicher stellten sie meist dar, dazu lustige Sprüche. Atmosphärisches vom Malbauer eben — ein herber Verlust, wenn auch Farbe und Putz seit einiger Zeit bröckelten.

Wie kam es zum Brand auf der Vennheide? Gegen 16.45 Uhr wurde ein Spaziergänger auf Quirlen aufmerksam, der durch einen Entlüftungsschacht drang. Wenig später entzündeten Flammen. Die Löschgruppe Clörath rief die Anrather zu Hilfe. 35 Wehrmänner nahmen mit zwei Löschwagen den Kampf auf, nach einer knappen Stunde war die Glut unter Kontrolle. Und es war das Schlimmste verhindert: Der ebenfalls mit Wandgemälden geschmückte Saal und das Museum mit seinen kostbar-



Der ManV-Container – Einsatzbereit für den Ernstfall

Im Jahr 2006, anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, ordnete der damalige Innenminister die Beschaffung sogenannter ManV-Container (Massenanfall von Verletzten) für die schnelle medizinische Notfallversorgung an.

Diese speziell ausgerüsteten Container enthalten unter anderem Defibrillatoren, ein Schnellaufbauzelt mit Heizung, Medikamente, Verbandsmaterial und zahlreiche weitere Hilfsmittel, um bei größeren Schadenslagen schnell und effektiv helfen zu können.

Einer dieser Container wurde dem Kreis Viersen zugeteilt. Es stellte sich die Frage, welche Stadt bereit wäre, den Container zu übernehmen, die Unterbringung zu organisieren und ein Wechsellader-Fahrgestell zur Verfügung zu stellen.

Auf Bitte des Wehrführers erklärte sich die Stadt Willich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Zudem wurde vereinbart, dass der Rettungsdienst die regelmäßige Kontrolle und Pflege der Medikamente und medizinischen Materialien sicherstellt.

Der Wehrführer wandte sich anschließend an den Löschzug Clörath mit der Bitte, die Einsatztechnische Betreuung und Ausbildung für den Container zu übernehmen. Diese Herausforderung nahm der Löschzug Clörath selbstverständlich an. In intensiven Übungsdiensten machten sich die Kameradinnen und Kameraden mit dem Container und seiner umfangreichen Ausstattung vertraut – so lange, bis wirklich jeder Handgriff saß.

Ein besonderer Einsatz stand unmittelbar bevor:

Der Container war für das Weltmeisterschaftsspiel Deutschland – Polen in Dortmund vorgesehen. Für den Löschzug Clörath war das ein aufregender Tag – schließlich handelte es sich um ein internationales Großereignis mit zehntausenden Besuchern.

Glücklicherweise blieb der Ernstfall aus, und Deutschland gewann in der Nachspielzeit dank eines Tores von Oliver Neuville mit 1:0. Für die Einsatzkräfte aus Clörath blieb dieser Tag dennoch unvergesslich – als Beispiel hervorragender Vorbereitung und Teamarbeit.

Nur wenige Wochen später sollte sich diese Vorbereitung bezahlt machen: Am 4. Juli 2006 kam es bei Kevelaer zu einem schweren Verkehrsunfall mit 31 verletzten Kindern und Erwachsenen. Über den Kreis Viersen wurde der Löschzug Clörath alarmiert und rückte mit dem ManV-Container aus.

Trotz der tragischen Umstände – ein Kind kam

bei dem Unfall ums Leben – lobte Brandamtsrat Rainer Höckels von der Feuerwehr Viersen den professionellen und reibungslosen Ablauf des Einsatzes. Das viele Üben hatte sich bewährt.

Am 19. Dezember 2006 war es schließlich so weit: Das Fahrgestell für den ManV-Container, geliefert von der Firma Boeckels, konnte offiziell in Dienst gestellt werden. Von nun an war der Container vollständig einsatzfähig, ohne dass erst ein Fahrgestell von einer anderen Feuerwehr angefordert werden musste.

Die feierliche Einsegnung sollte gemeinsam mit dem neuen Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) erfolgen – ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Löschzugs Clörath.



**Hier könnte Ihre
Werbung stehen...**

Rauchgasdurchzündung im Hausflur

Zwei Feuerwehrleute verletzt

Rollover bei Innenangriff

von Michael Rüffer, 7. Oktober 2022

Willich (NW) – Bei einem Kellerbrand in einem Einfamilienhaus in Willich-Anrath (Kreis Viersen) wurden insgesamt vier Personen verletzt. Zwei davon sind Feuerwehrleute, die in eine Rauchgasdurchzündung (Rollover) gerieten.

Bei einer Rauchgasdurchzündung in einem Wohnhaus sind zwei Kameraden der FF Willich verletzt worden.

Die Löschzüge Anrath und Clörath wurden am Donnerstagabend von der Kreisleitstelle alar-

miert. Ersteintreffende Kräfte starteten nach Angaben der Feuerwehr sofort eine Menschenrettung.

“Ein schwerverletzter 87-jähriger Bewohner hatte sich noch aus eigener Kraft bis kurz vor die Haustür gerettet, wo ihn die Kräfte verließen”, schildert Feuerwehr-Pressesprecher Lars Greiner gegenüber dem Feuerwehr-Magazin die Situation.

Den Senior musste die Besatzung eines Rettungshubschraubers in ein Krankenhaus transportieren. Seine 86-jährige Frau kam mit leichten Verletzungen davon.



Im weiteren Einsatzverlauf gingen zwei Feuerwehrmänner als erster Angriffstrupp durch die Haustür ins Gebäude vor.

Sie gelangten durch den Flur bis zur Kellertreppe. „Dort war ihnen ein Treppenlift im Weg – zum Glück“, berichtet Greiner. „Denn noch während sie erkundeten, wie sie daran vorbeikommen, ereignete sich die Rauchgasdurchzündung.“

Beide Kameraden seien durch eine Druckwelle erfasst worden, die auch Dachziegel des Gebäudes abhob. „Der Truppführer konnte sich noch am Geländer der Außentreppe festhalten“, sagt der Pressesprecher. „Er zog sich Prellungen und leichte Verbrennungen an der Wange zu.“

Die Sichtung durch den Rettungsdienst vor Ort habe ergeben, dass ein Transport ins Krankenhaus nicht notwendig sei.

“Der Truppmann wurde rund 6 Meter bis vor das Haus geschleudert”, erzählt Greiner. „Er zog sich Verbrennungen zweiten Grades an den Unterschenkel zu, da die Hose durch die Druckwelle hochgedrückt wurde. Zudem prellte er sich das Handgelenk und den Unterarm.“

Der Rettungsdienst brachte den Kameraden in ein Krankenhaus. „Er konnte aber noch am gleichen Tag entlassen werden, da die weitere Behandlung ambulant erfolgt“, sagt der Pressesprecher.

“Beide Feuerwehrleute sind sehr erfahren. Das hat sicherlich dazu beigetragen, dass der Unfall verhältnismäßig glimpflich ausgegangen ist.“

Die Brandursache ist noch unklar. Bis auf Weiteres ist das Haus nicht bewohnbar.



Hier könnte Ihre Werbung stehen...

Wohnungbrand zerstört Gebäude

Brand in Anrath

ExtraTipp, 10.07.2024

Bewohner befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Gebäude. Da der Brand auch auf den Dachstuhl übergegriffen hatte, wurde zum Schutz eines unmittelbar angrenzenden Mehrfamilienhauses eine Riegelstellung eingerichtet.

Der Löschangriff erfolgte hierbei auch über die Drehleiter, von der aus ein Wenderohr eingesetzt wurden. Durch starke Beschädigungen am Dachstuhl und der Zwischendecke bestand Einsturzgefahr.

Daher erfolgte die Brandbekämpfung von außen. Nach rund einer Stunde war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten zogen sich aller-

dings noch bis in die frühen Morgenstunden. Hierbei wurde auch der Teleskoplader mit Spezialkralle zum abdecken des Dachstuhls eingesetzt.

Ebenso kam die Drohne mit Wärmebildkamera zum Einsatz, um nicht zugängliche Bereiche aus der Luft zu kontrollieren und Glutnester aufzuspüren. Eine anfänglich vermisste Katze konnte in einer angrenzenden Garage wohlbehalten aufgefunden wurde.

Die Brandursache ist Bestandteil polizeilicher Ermittlungen. Das Gebäude ist bis auf weiteres nicht bewohnbar. Der Einsatz endete nach rund sechs Stunden.



Pferdepension
für Rentner- und Freizeitpferde



Familie Smeets

Holterhöfe 8
47877 Willich
0151-57638720



» **GRIDCAL – PIONIER DER NETZDIGITALISIERUNG AUS KREFELD**

Unsere hybride Systemlösung macht Ihr Netz fit für die Zukunft

READY FOR §14a ENWG & §9 EEG

GRIDCAL

Besuchen Sie uns auf
www.gridcal.com



Frische Vollmilch selber zapfen!

Milchtankstelle Stauten

7 Tage / 24h Frische Milch

Hausstraße 2 + 47877 Willich-Rheinbeck
Tel.: 0175 1950734

20
24



Motorbike Magazine

Die Freiwillige Feuerwehr und ihre Hydranten

Es gibt Tage im Jahr, da liegt ein Hauch von Abenteuer in der Luft. Einer davon ist immer der dritte Oktober. Während andere den Feiertag genießen, macht sich der Löschzug Clörath auf den Weg, um die Hydranten im ganzen Gebiet zu kontrollieren.

Das klingt vielleicht nach trockener Arbeit – Stift, Block und Klemmbrett unter dem Arm, der Hydrantenschlüssel fest in der Hand. Aber wer einmal dabei war, der weiß: So ganz nüchtern bleibt das nicht.

In Vennheide geht man sogar zu Fuß los. Das ist selten, denn in Giesgesheide, Hagwinkel, am Grenzweg und in Clörath selbst rumpelt meistens das Feuerwehrauto voran. An Bord sind Besen, falls es Laub zu kehren gibt, und manchmal sogar ein kleiner Hammer – für die störrischen Hydranten, die sich nicht gleich öffnen wollen.

Unterwegs kommt man fast immer ins Gespräch. Mit Nachbarn, mit Freunden, mit Verwandten, die zufällig vorbeischauen. Man plaudert, man lacht, und man verabredet sich schon halb für später – zu einem kühlen Getränk, versteht sich. In diesem Jahr gab es sogar eine kleine Neuerung: Nach getaner Arbeit waren wir herzlich bei der Familie Cremers eingeladen.

Dort durften wir einkehren, uns stärken und den

Tag in geselliger Runde ausklingen lassen. Es war ein richtig schöner Abschluss – mit gutem Essen, kalten Getränken und vielen Geschichten aus dem Feuerwehralltag. Schon jetzt war allen klar: Das darf gerne zur Tradition werden. Ganz ohne kleine Missgeschicke läuft es freilich nie. Mal hat ein Spiegel gelitten, mal war es gleich ein ganzes Stück Blech.

Die älteren Kameraden lächeln wissend, wenn die Geschichten auf den Tisch kommen, und die jüngeren horchen gespannt – denn manches gehört eben nicht ins Protokoll, sondern nur ins Lagerfeuer der Erinnerung.

Am Ende ist man oft müde, manchmal ist auch noch nicht jeder Hydrant kontrolliert. Aber das macht nichts. Denn viel wichtiger als der letzte Haken auf dem Klemmbrett ist das, was diesen Dienst wirklich ausmacht: die Gemeinschaft. Eigentlich ist es Feuerwehrarbeit.

Und doch wird daraus jedes Mal ein Stück Kameradschaftspflege, ein fröhliches Miteinander – so, wie man es sich nur wünschen kann: mitten im Dorf, mitten im Leben.



„Wenn Wandel zur Konstante wird“

Abschließender Ausblick unseres Löschzugführers Michael Schmitz

Zum Abschluss dieser Festzeitschrift möchte ich, Michael Schmitz, als hauptamtlicher Gerätewart der Stadt Willich und Löschzugführer des Löschzugs Clörath, ein paar persönliche Worte an Sie richten. „Wenn Wandel zur Konstante wird“

Zunächst möchte ich meinen Dank aussprechen für all jene, die unseren Weg geprägt haben. In dieser Festzeitschrift finden sich viele Beispiele und Vorbilder aus der Vergangenheit, die zeigen, wie engagiert und verlässlich die Feuerwehr hier im Ort über Jahrzehnte gearbeitet hat. Diese Leistungen verdienen Respekt und Anerkennung – und sie bilden das Fundament, auf dem wir heute stehen.

Doch seitdem ich hier tätig bin, gibt es vor allem eines, das immer konstant bleibt: der Wandel. Die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr sind gewachsen, und viele Entwicklungen prägen unsere heutige Arbeit. Übungsabende werden dokumentiert, Führerscheine regelmäßig kontrolliert, UVV-Unterweisungen durchgeführt – all das dient der Sicherheit und zeigt, wie professionell unser Ehrenamt geworden ist.

Ich durfte zudem zahlreiche neue Fahrzeuge einweihen. Die Beschaffung ist stets eine Herausforderung, doch sie ist nie der Abschluss, sondern immer der Beginn eines langen Prozesses.

Denn mit jeder neuen Technik beginnt erst die Arbeit: Einweisungen, Schulungen, Übungen und Einsätze – oft weit über die Grenzen von Clörath oder Willich hinaus. Diese Aufgaben kann man nie allein bewältigen; sie funktionieren nur im Team und mit einer starken Gemeinschaft.

Umso zuversichtlicher blicke ich in die Zukunft. Die Feuerwehr Clörath ist gut ausgebildet, engagiert und bereit, neue Wege zu gehen. Besonders freut mich, dass sich junge Menschen für unser Ehrenamt interessieren und wir sowohl in der Jugend- als auch in der Kinderfeuerwehr stark vertreten sind. Sie sind es, die unseren Weg weitergehen werden.

Natürlich bringt die Zukunft immer neue Herausforderungen mit sich. Auch der nächste Brandschutzbedarfsplan wird uns sicher wieder Aufgaben stellen, die wir heute noch nicht kennen. Aber ich bin überzeugt, dass wir diese – wie alles bisher – gemeinsam meistern werden.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Gemeinsam blicken wir auf eine solide Vergangenheit und eine starke, verlässliche Zukunft.



DANKE!

